

**Bezugspreis.**  
Monatlich 30 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die  
Post bezogen vierteljährlich 1,00 M. excl. Postgebühren.  
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6346.  
Redaction und Druckerei: Gieselerstraße 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
**Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.**

**Wiesbadener**

**Anzeigen.**  
Die 6spaltige Zeitzeile oder deren Raum 10 Pfg.  
für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitzeile 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg.  
Exposition: Marktplatz 20.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
**Telephon-Anschluß Nr. 199.**

# General Anzeiger.

**Drei Beilagen:** Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt — Der Landwirth — Der Sammler  
**Neueste Nachrichten.** Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande besitzt er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.  
**Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.**

Nr. 92. Donnerstag den 21. April 1898. XIII. Jahrgang.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

**\* Berlin, 19. April.**  
Heute wurde die Interpellation von Brodhagen und Genossen verlesen. Dieselbe lautet: Welche Maßnahmen hat die Staatsregierung in Aussicht genommen, um die Schäden und Gefahren, welche dem gewerblichen Mittelstande durch die im Detailhandel mit Waaren verschiedener Gattungen betriebenen großkapitalistischen Unternehmungen entstehen, thunlichst einzuschränken.  
Im Laufe der Debatte erklärte der Regierungskommissar, General-Steuer-Direktor Burghardt, die Regierung habe in voller Würdigung der großen Wichtigkeit dieser Frage die Angelegenheit geprüft und umfassende Erhebungen veranlaßt; sie bedauere, daß es ihr nicht gelungen sei, einen Weg zu finden, der mit der Reichsgesetzgebung nicht im Widerspruch stehe und daß ihr auch ein solcher Weg von den Interpellanten nicht angegeben sei. Die bisherige Steuerform hätte sich nach den Beobachtungen und Erfahrungen, welche die Regierung gesammelt habe, nicht wirksam erwiesen. Es sei nicht gelungen, das Großmagazin-Wesen durch Steuern wirksam einzudämmen.  
Nach Erledigung der Interpellation vertagte sich das Haus auf Morgen 11 Uhr.  
Tagesordnung: Interpellation Schulz betr. Dienstbotenmangel in den östlichen Provinzen.

## Spanien und Nordamerika.

**Washington, 19. April.** Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses nahmen um 1 Uhr Morgens die Resolution des Senats an, ausgenommen die Anerkennung der Unabhängigkeit der cubanischen Republik. Der Senat genehmigte mit 42 gegen 35, das Repräsentantenhaus mit 310 gegen 6 Stimmen den bezüglichen Bericht.  
**New-York, 19. April.** Der Congress wird schnellstens zur Bildung eines Heeres von vielleicht 200,000 Mann seine Ermächtigung erteilen. Davon

ist ein großer Theil zur Invasion in Cuba bestimmt. Die Werbubureau's sind auf allen öffentlichen Plätzen schon eröffnet.

**Washington, 20. April.** 17,000 Reguläre haben gestern Morgen die verschiedenen Häfen verlassen und sich nach den Häfen des Golfes von Mexiko begeben. Der Präsident befahl, daß 100,000 Milizen am Donnerstag zum Golf von Mexiko abgehen sollen. Die Dampfer zum Transport der Truppen verließen heute New-York, Boston und Philadelphia und fahren zum Golf. Auch das 60. Cavallerie-Regiment ist aus Washington abgerückt.

**New-York, 19. April.** Ein Ultimatum ist an Spanien gelangt worden, dessen Beantwortung binnen 48 Stunden erfolgen muß. — Eine Anleihe von 100 Millionen Dollar ist geplant, die in kleine Beträge zerlegt und durch die Postämter dem ganzen Volke zugänglich gemacht wird.

**New-York, 19. April.** Von dem Präsidenten Mac Kinley naheliegender Seite wird erklärt, daß der Präsident glaubt, der Krieg werde von sehr kurzer Dauer sein, da die Regierung umfassende Vorbereitungen machte, die größtentheils der Öffentlichkeit nicht bekannt geworden seien.

### Sagasta's Rede.

**Madrid, 20. April.** Gestern Nachmittag fand eine Versammlung von Mitgliedern der Mehrheiten beider Kammern statt. Sagasta hielt hierbei eine Rede, worin er sagte, der Augenblick sei ernst und die Umstände so schwerwiegend, daß Thaten, nicht Worte, daß Handlungen, nicht Reden nötig seien, um dem gegenwärtigen Konflikte die Stirn zu bieten. Mit einer Verleumdung suche man die glänzende Geschichte Spaniens zu beschmutzen. Die spanische Regierung habe Alles gethan, was möglich war, um einen Krieg zu vermeiden, jetzt aber gedulde man, die Ehre Spaniens zu verletzen, sein Gebiet zu bedrohen. Das würden die Spanier niemals geschehen lassen. Es sei jetzt nicht der Augenblick, parlamentarische Programme aufzustellen. Alle Spanier müßten jetzt sich vereinen, um der Regierung die Mittel zu geben, die heiligen Interessen des Landes zu verteidigen, Spanien,

so fügte Sagasta hinzu, wird sich kein Stück seines Gebietes ungestraft nehmen lassen.

## Deutschland.

**\* Berlin, 19. April.** (Hof- und Personal-Nachrichten.) Der Kaiser setzte um 3 Uhr seine Reise von Darmstadt nach Homburg fort. Der Großherzog gab ihm das Geleite zum Bahnhofe.

— Die aus Shanghai gemeldet wird, machten die auswärtigen Consuln dem Prinzen Heinrich von Preußen nach seiner Ankunft ihre Aufwartung.

— Die die „Nat.-Ztg.“ erzählt, wird das Gränztal'sche Verbrechen voraussichtlich im Monat Juli, also jedenfalls noch vor den Gerichtsferien das Schwurgericht beschäftigen. Die immer noch im Gange befindliche Voruntersuchung hat irgend welche neue Momente nicht ergeben.

— Hier geht das Gerücht, daß Spanien, um seinen Finanzen aufzuhelfen, an die Verpfändung von Kolonien denke und England die Verpfändung der Philippinen angeboten habe. Spanien soll die Anfrage hierher gerichtet haben, ob man ihm nicht aus unseren Beständen Geschütze verkaufen wolle. An maßgebender Stelle wird man nicht auf ein solches Gesuch eingehen.

## Ausland.

**\* Wien, 20. April.** Die Ausgleichs-Vorlagen, die eine Reform der Verzehrungssteuern, Fortführung der Währungsreform, Abänderung des Bankstatuts und eine Erneuerung des Zoll- und Handels-Vertrages umfassen, wurden heute von der Regierung im Abgeordnetenhaus eingebracht.

**\* Rom, 19. April.** In Vatikankreisen verlautet, daß eine neue Lösung der Cubafrage versucht werde, dahin gehend, daß nach dem Modus der Abtretung Benedigs im Jahre 1866 Spanien Cuba an den Papst abtreten soll, der seinerseits Cuba den Vereinigten Staaten cedirt. Im Vatikan herrscht große Geschäftigkeit.

**\* London, 20. April.** Auf Si-Fung-Tschang ist wieder ein Attentatsversuch verübt worden.

**\* Odessa, 19. April.** Die „Daily News“ melden, daß Fürst Ferdinand von Bulgarien mit seiner

## Ein mißglückter Aprilscherz.

Von Heinrich Dornberg.

(Nachdruck verboten.)

... Und also schwöre ich es heilig und hoch, daß ich nie mehr einen Aprilscherz unternehme. Mein letzter kam mir nämlich viel zu theuer zu stehen, und das kam so:

Ich wollte mir nämlich einen grandiosen Mäcchen machen. In den letzten Tagen des März ließ ich daher in den Solalanzeiger folgendes Inserat setzen:

Junger Mann,

frisch, in guter Position, wünscht zwecks Ehe die Bekanntschaft junger, geistvoller Dame zu machen. Vermögen Nebensache. Diskretion zugesichert. Nur ernst gemeinte Offerten an die Expedition.

Als ich das Inserat so gedruckt vor mir sah, da schmunzelte ich. Das konnte ein famoser Mäcchen werden, und ich wartete mit Spannung auf das Angebot auf diesem Heirathsmarkte.

Es überstieg denn auch alle meine Erwartungen — der Zahl nach.

Hundertsechszwanzig Briefe, gleich am ersten Tage. Aber mein Gott, was für Briefe.

Einigen roch man die Köchin schon auf zehn Schritt Entfernung an, also fort damit. Andere so läppisch, so unorthographisch, so jammervoll geschrieben, daß mir die ganze Luft zu einem Späße verging. Andere wieder so frech ... nein, ist nichts, und mißmuthig griff ich nach dem letzten Briefe.

Halt; das konnte was sein. Ein zierliches Format, ein jartes Heliotrop, die Farbe des Papiers, ein entzückendes

der Duft nach Veilchen oder Nefeda — ich unterscheide nämlich die Düste nicht gut — und eine entzückende Schrift.

„Mein Herr!

Ehe ich an eine ernste Beantwortung Ihrer Annonce gehe, muß ich wissen, mit wem ich es zu thun habe, und — verzeihen Sie, aber wir Mädchen sind einmal so, auch will ich wissen, wie Sie aussehen. Ich ersuche Sie daher um einige aufklärende Zeilen und Ihre Photographie. Denn ... wer weiß ...

Claire, Postamt 46.“

Der Brief gefiel mir und „die legst Du rein“, das war mein erster Gedanke.

Ich setzte mich also hin.

„Mein Fräulein“, schrieb ich, „mein Name ist — ich lege Ihnen dies für mich so demüthigende Geständniß ab, — „Schulze“, August Erich Willibald Schulze. Ich bin Miteigenthümer — und das möge mich entschuldigen — der Firma Schulze u. Meier am Dönhofsplatz. Mein Bild anbei. Wo treffen wir uns?“ und schmunzelnd legte ich das Bild meines Freundes Schulze hinein, August Erich Willibald Schulze's, von der Firma Schulze u. Meier am Dönhofsplatz.

Na, jetzt war ich neugierig, wie die Sache sich machte. Tags darauf war ich bei Schulze. „Nichts Neues?“ fragte ich ihn.

„Nein. Da ein dummer Brief. Soll ich damit hineinfallen? Ich sage Dir zu plump. Dies mal selbst.“ Und ich las.

„Sehr geehrter Herr!

Brief und Bild habe ich erhalten. Beide haben mir gefallen. Ich bin also auch bereit, Ihnen das erbetene Rendezvous zu bewilligen. Morgen um 10 Uhr Vormittags bei Albrecht dem Bär in der Siegesallee. Claire.“

Ich lächelte diplomatisch.

„Run und wirst Du gehen?“

„Unfinn, morgen am ersten April. Fiele mir ein. Und dann so dumm. „Ich“ habe sie um ein Rendezvous gebeten. Und der Brief und das Bild! Na, ungeschickter hätte man's nicht anfangen können.“ Und er warf den Brief hin und griff zu seinen Papieren.

„Ich ginge doch“, warf ich ein.

„Wenn ich ein Narr wäre, ja ...“

Damit also war es nichts. Sie aber fiel jedenfalls herein. Sie konnte doch, da der Briefwechsel schon Tage lang dauerte, nicht an einen Aprilscherz denken. Donnerwetter, wenn ich nur gewußt hätte, woran sie erkennen. „Albrecht der Bär?“ Jahn Uhr. Na, viele Mädels werden um 10 Uhr Albrecht dem Bären gerade nicht ihre Visite machen. Da fand ich sie schon aus.

Leider aber war ich verhindert, am nächsten Morgen hinzugehen. Ich hätte die schmachthafte Jungfrau zu gerne auf- und abgerippt und hoffnungslos warten gesehen. Wie gesagt aber, ich hatte keine Zeit und dachte nicht weiter daran.

Tags vergingen und ich hatte die Geschichte schon völlig vergessen. Ich hatte anderes im Kopfe.

Ich hatte Tag und Nacht gerechnet und gerechnet und war zum Schlusse gekommen: ja, jetzt geht's, jetzt darf ich heirathen.

Wen? Das wußte ich längst. Mizzi, Mizzi Schneider, Lessingstraße 10, Parterre rechts. Ein patentenes Möbel, schneidig, geistvoll.

Vor die wollte ich hintreten und sagen: „Fräulein Mizzi, lange schon müssen Sie's bemerkt haben, daß ich Sie u. s. w. u. s. w.“ Und dann fiel sie mir in die Arme „und ich drückte einen Kuß auf ihre hochgerötheten Wangen“, wie es immer so schön in den Romanen steht



Gemahlin, dem Thronfolger und dem Ministerpräsidenten Stoilow Anfang nächster Woche in Petersburg eintreffen werde; er reise über Warschau und Wilna.

\* **Belgrad, 19. April.** Am griechischen Ostersonntag ist es laut Nachrichten aus Rumanowo zu Blutvergießen gekommen. Auf Verlangen der zum Thronfolger Gehörigen hatten die türkischen Behörden eine Militärabtheilung von 400 Mann entsendet, um die Serben, die die Kirche und deren Umgebung besetzt hielten, zu verjagen. Gegen 30 der angesehensten Serben wurden verwundet. 7 leichter verwundete Serben begaben sich, um Klage zu führen, zum Vais nach Uesfub, der befriedigende Abhilfe versprach. Eine Untersuchung ist eingeleitet. Die Kirche ist gesperrt.

\* **Konstantinopel, 19. April.** Der Palastsekretär Dschewad Pascha tritt seine Reise nach Petersburg am 21. April an. Derselbe überbringt dem Kaiser Nikolaus ein Handschreiben des Sultans sowie Geschenke, bestehend in Porzellanvafen und Tabak. Wie von russischer Seite behauptet wird, hat die Mission Dschewad Paschas keinen politischen Zweck.

## Aus der Umgegend.

\* **Sonnenberg, 20. April.** Die hier gegründete Kleinkinderschule wurde gestern eröffnet. Es hatte sich zu der Feier eine ganze Anzahl von Freunden und Interessenten der Anstalt eingefunden, auch waren Vertreter der Ortsbehörde erschienen. Nach einem von den Schülern der oberen Schulklassen vorgetragenen Niede sprach der Vorstandsvorsitzende, Herr Pfarrer und Schulinspektor Schupp in längerer Rede über die Bedeutung einer solchen Anstalt und den Nutzen, den sie zu bringen vermag. Redner dankte sodann der Gemeindebehörde sowie allen, die das Comité in seinen Bestrebungen unterstützt haben. Darauf wurde die Bezeichnung der Anstalt, Fräulein Lieber, in ihr neues Amt eingeführt. Eine gefällige Zusammenkunft im Restaurant „Wilhelmshöhe“ vereinte eine Anzahl der Besucher noch auf einige Stunden.

\* **Mainz, 19. April.** Der Postdiesel Sautier, der als Sonntags-Aushelfer beschäftigt wurde und einen Brief mit 16 Brillantringen unterschlagen hat, gestand nachträglich auch zu, bereits vor einiger Zeit auf ähnliche Weise einen Brief, in welchem sich zwei Brillantringe befanden hatten, unterschlagen zu haben. Wohin er die gebracht, will der Spitzbube nicht mehr wissen. Daß er sie in den Rhein geworfen habe, wie er angibt, glaubt ihm ein Mensch.

\* **Mainz, 19. April.** Der Bürgermeister ist heute eine Eingabe unterbreitet worden, in der eine große Anzahl Bewohner der Mittel- und Neustadt sich dafür ausspricht, daß die städtische Verwaltung Schritte zur Errichtung einer Ringbahn und Einführung des 10 Pennistars thun möge. — Am 3. Februar 1896 überannte den Straßensehrer Johann Ohler so heftig, daß dieser nach fünf Tagen im Hospital starb. W. wurde darauf von der Strafkammer wegen fahrlässiger Tödtung verurtheilt. Auf erfolglose Schadenersatzklage entschied heute die Zivilkammer, daß W. 1000 Mark an die Witwe des Verunglückten zu zahlen habe.

\* **Isenadt, 20. April.** Für die hiesige Station ist eine Erweiterung der Anlage vorgelegen, weshalb jetzt seit einigen Tagen Stollwerckschlosser aus der Werkstätte von Kassel herbeordert sind, um vorerst die Centralweichenstellung einzurichten.

\* **Oberförsterei Walmersdorf, 19. April.** Vor einiger Zeit weilt Herr Forst- und Regierungsrath von Wassewitz aus Wiesbaden mehrere Tage in hiesiger Oberförsterei, um die praktische Waldwarter-Prüfung, zu welcher sich 6 Forstschützbeamten der Oberförsterei gemeldet hatten, vorzunehmen. Jetzt sind die geprüften Beamten sämmtlich auf Grund der bestandenen Prüfung zu Waldwörtern ernannt und dauernd angestellt worden.

\* **Camberg, 19. April.** Amtsrichter Stoeck hier ist vom 1. Juni ab in gleicher Eigenschaft an das Königl. Amtsgericht zu Gens verlegt worden.

\* **n. Rüdesheim, 19. April.** Seit einigen Tagen ist eine Commission damit beschäftigt, die Weder aus dem sogenannten Ebenhöle angulassen, wo der deutsche Nationaltheaterplatz errichtet werden soll. Wie verlautet, soll mit den Arbeiten so rasch als möglich vorgegangen werden.

\* **Gartensfels, 19. April.** Eine traurige Nachricht verbreitete sich heute Morgen, bei Tagesgrauen in unserem Orte. Die Ehefrau des Handelsmannes S. Weinberg, Mutter von sechs

Kindern, hat sich in der verflochtenen Nacht in der Scheune ihres Wohnhauses das Leben genommen. Nachts um 1 Uhr fand sie ihr Ehegatte, der ihre Abwesenheit erst um 12 Uhr gewahrte, mit durchschnittenen Kehle, das Messer noch in der Wunde steckend, bereits entselbt dort liegen. Schon öfter wurden an der unglücklichen Frau Zeichen geistiger Störung wahrgenommen. Zweifellos ist die That in einem solchen Zustande verübt worden. Erst vor zwei Jahren verlor die bedauernswürthe Familie einen blühenden Knaben durch Ertrinken in dem nahe gelegenen Weiher.

\* **Söckst a. M., 19. April.** Gestern Vormittag traf der Handelsminister Breseld, sowie Ministerialdirector Hoeter und Geheimrath Fuhmann vom Handelsministerium hier ein, um die Fahrwerke zu besichtigen. Den Genannten hatten sich Oberpräsident v. Magdeburg, Eisenbahndirektionspräsident Becker von Frankfurt und Polizeipräsident Wülfing eben daher angeschlossen. Die Herren wurden vom Landrath Dr. Steinweiser an der Bahn empfangen und nach dem Werke geleitet, wo unter Führung der Herren vom Aufsichtsrath und der Direction eine eingehende Besichtigung stattfand. Der Herr Minister sprach sich höchst anerkennend und lobend über die Fabrikeinrichtungen sowohl, wie auch namentlich über die Wohltätigkeitsanstaltungen zum Besten der Arbeiter u. s. w. aus.

\* **Hachenburg, 19. April.** Dem Geschäftsbericht des hiesigen Vorstandsvereins E. G. m. b. H. für das Jahr 1897, das 35. Geschäftsjahr, entnehmen wir folgendes: Die Mitgliederzahl ist von 1222 auf 1255 gestiegen, der Gesamtumsatz belief sich auf 6,871,963 Mark, gegen 5,700,739 Mark in 1896, also ein Mehr von 1,171,124 Mark, der Reingewinn ist mit 14946 Mark um 3105 Mark höher als im vorhergehenden Jahre. 5 Prozent Dividende wurden zur Vertheilung genehmigt, sodas nach Zumeisung von 3736.50 Mk. an den Benfond und 1200 Mk. als Vortrag auf neue Rechnung noch 3916.81 Mk. zur Ueberweisung an den Reservefond verbleiben, die Reserve stellen sich sodann auf 75124.95 Mk. Das Vermögen des Vereins beträgt 223908 Mk. — Der Kriegerverein Hachenburg-Alstadt hat dem Kaiser-Friedrich-Denkmal gegenüber eine Ruhestätte aufstellen lassen mit der Aufschrift: „Zur Erinnerung an den letzten Nassauischen Kriegerverbandstag abgehalten am 25. 8. 1897 in Hachenburg.“

\* **Marientberg, 19. April.** Das Aushebungsgefecht für den Oberwesterwaldkreis findet am 28. und 29. April, Vormittags 8 1/2 Uhr beginnend, hier im Saale zur Post statt.

\* **Frankfurt a. M., 19. April.** Das neue Fernsprech-Ehehelfer-Verzeichnis für Frankfurt ist erschienen. Die Zahl der Anschlüsse ist bei dem Vermittlungsamt 1 (Zeil) auf 4545 angewachsen, bei dem Vermittlungsamt 2 (Bodenheim) beträgt sie 163.

\* **Somburg v. d. S., 19. April.** Der Kaiser traf Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten hier ein und wurde von der Kaiserin am Bahnhof abgeholt. Auf dem Schloß findet morgen Familienbesuch statt, zu welchem außer dem Großherzogpaare auch die Kaiserin Friedrich erwartet wird. Die Kaiserin besichtigte heute Vormittag die Hausmann'sche Lederfabrik sehr eingehend. Direktor Martino führte den hohen Besuch durch alle Räume. Ihre Majestät ließ sich alle Einrichtungen genau erklären. Am meisten gefiel es der Kaiserin, daß so viele alte Leute in der Fabrik beschäftigt sind und sie reichte einigen derselben, in leutseliger Weise sich mit ihnen unterhaltend, die Hand. Der Besuch dauerte über eine Stunde.

\* **Limburg, 19. April.** An das hiesige Elektrizitätswerk haben sich jetzt 25 Gewerke- und Fabrikationsbetriebe angeschlossen, behufs Stromabnahme zum Motorenbetrieb, und zwar 8 Schreiner und Wäfer, 4 Metzgereien, 3 Kaffeebohnen, 2 Buchdruckerien, 3 Brauereien und Mälzereien, 1 Schmied, 1 Messerschmied, 1 Holzgäher und 2 sonstige Fabrikationsbetriebe. Elektrisches Licht wird außerdem in 3 verschiedenen Geschäftshäusern mit eigener Kraft erzeugt.

## Vocales.

\* **Wiesbaden, 20. April.**

\* **Ueber den Aufenthalt Sr. Majestät in Wiesbaden** schreibt man dem „Verl. Lokalan.“ in einem Domburger Briefe folgendes: „Der Kaiser mochte sich darüber freuen, daß er an den Regentagen in einem außer gejunder Luft und schöner Umgebung noch viel Interessantes bietenben anderen Theile des Taunuslandes weilen konnte, in Wiesbaden. Daß der Kaiser an der vornehmen Bäderstadt mit ihren eleganten Straßen und Menschen besonderen Gefallen findet, ist bekannt. Was ihn so häufig nach Wiesbaden führt, ist jedoch vor Allem das Hotel

theater. In welch reichem Maße der Kaiser die Wiesbadener Kunststätte nicht nur durch eigene künstlerische Mitarbeit, sondern auch finanziell unterstützt, ist bisher weiteren Kreisen unbekannt geblieben. Wir sind darüber jetzt Mittheilungen gemacht worden, nach welchen der Kaiser seit dem Bestehen des neuen Hauses mehrmals Beiträge bis zu 400 000 M. geleistet hat. In künstlerischer und bühnentechnischer Hinsicht geht der Kaiser dem Theater durch Vorschläge und Zeichnungen von Scenerien und Costümen zur Hand. Der Intendant des Wiesbadener Hoftheaters besitzt eine große Sammlung derartiger eigenhändiger Skizzen des Kaisers; unter diesen besonders die Scenenbilder und Costümbilder zum „Burggrafen“. Auch für die neuen Werke Lauffs dürfte der Monarch dem Theater Zeichnungen zur Verfügung stellen. So werden auch die nächsten Festspiele im Mai 1899 — in diesem Jahre findet im Mai in Wiesbaden bekanntlich nur ein „Eklus fesslicher Vorstellungen“ statt, zu welchem jedoch der Kaiser bereits seinen abermaligen Besuch zugesagt hat — besonders Glanzvolles bieten, und immer mehr wird das Wiesbadener Hoftheater dem Wunsche seines hohen Förderers, daß es eine Art „schauspielerisches Bayreuth“ werden möge, näher gebracht werden.“

\* **Ein recht freundliches Urtheil über Wiesbaden** enthält die letzte Nummer der „Berliner Klinischen Wochenschrift“ vom 18. April. Es heißt in dem Bericht über den dieser Tage hier abgehaltenen 16. Congress für innere Medizin: „... Es war ein überaus glücklicher Gedanke von Vondens, dem Congress seiner Zeit an diesem schönen Fleck Erde und so recht im Centrum der deutschen Lande, fern von allem officiösen Prunk und damit verbundener Last und — Eitelkeit, seine erste Stätte und damit zugleich einen Zug des Behaglichen, einerseits und der wissenschaftlichen Concentration andererseits zu geben, der sich je länger je mehr bei allen Theilnehmern geltend macht. Wohin und auch sonst die Fahrt geführt hat, was wie auch Anregendes und Belehrendes gesehen haben, was uns auch Freundschaft erwiesen ist, immer sind wir gerne in unsere liebe Bäderstadt Wiesbaden an dem Fuße des Taunus zurückgekehrt, um wömblich neben aller Wissenschaft auch dem ersten Jubiläum des Frühlings zu lauschen und uns nach langer winterlicher Arbeit an seinen milden Hängen zu erquicken.“

\* **Der Vorstand der evangelischen Kirchengemeinde** hat beschlossen, gegen die Erbauung der Mädterschule auf dem Marktplatz nach den vorliegenden Plänen des Stadtbaumeisters Genszter keine weiteren Einwände zu erheben. Dagegen verlangt die Gemeinde von der Stadt für die abgetretenen etwa 18 Auten große Fläche 45,000 Mk. Entschädigung.

\* **Herr Staatssekretär Dr. Nieberding** ist hier eingetroffen und hat im „Hotel Rose“ Wohnung genommen.

\* **Organisation des Arbeitsnachweises.** Der Verband der Arbeits-Vermittlungsstellen der größeren Städte der Rhein- und Rheingegend, der namentlich die Herstellung reger Verbindungen mit den kleinen Städten zu fördern sucht, hat nunmehr an 110 Städte das Formular versendet, das zum Arbeitsnachweis unter den Städten verwendet und ausgetauscht werden soll. Die Verendung der Verzeichnisse geschieht mindestens zweimal wöchentlich.

\* **Personalien.** Herr Referendar Reutner von hier bisher bei dem Amtsgericht zu Rüdesheim, ist dem Landgericht hier zur Beschäftigung überwiesen worden.

\* **Personalien.** Dem Regierungs- und Baurath a. D. Geheimen Baurath Kuse zu Biebrich im Landkreis Wiesbaden, bisher zu Aachen, ist der Kronen-Orden zweiter Classe verliehen worden.

\* **Durch ein Festmahl im „Hotel Metropole“** am Samstag, den 20. April, werden die hier weilenden Sachsen den 70. Geburtstag ihres Landesherren, des Königs Albert von Sachsen, festlich begehen.

\* **Ernennung.** An Stelle des mit dem 1. April ex. zum Baurathen übergetretenen Polizei-Wachmeisters Herrn Müller ist der Schutzmann Herr v. Massakowski hier als solcher ernannt worden.

\* **Als unbestellbar** ist eine am 9. April bei dem Postamt 1 hier, eingelieferte Postanweisung über 20 Mk. an Frau Schulz, Berlin, Kullmstraße 29, zurückgekommen.

\* **Von der Beförderung durch die Post ausgeschlossen** wurden nach einer Bekanntmachung der Kaiserl. Oberpostdirection in Karlsruhe die in neuerer Zeit vielfach in Handel gekommenen „Chimay-Anschl.“-Postkarten. Die Bilder sind als „unzulässig“ erklärt worden, es werden deshalb diese Karten als unbestellbar behandelt.

\* **Genevungsheim im Taunus.** Der Verband deutscher Handlungsgehilfen bewilligte am Sonntag in seiner 16. ordentlichen Hauptversammlung zu Leipzig aus den Ueberschüssen M. 2000 für sein zweites, im Taunus zu errichtendes Genevungsheim.

\* **Die Capelle des 80. Regiments** ist für heute Nachmittags zur Tafelmusik an das Kaiserliche Hoflager zu Somburg befohlen. G. Sch. Residenztheater. Der thatsächlich glänzende Erfolg, den „Hofgumst“ davonträgt und das Stück zu einem Kassamagnet für das Residenztheater macht, hat die Direction veranlaßt, am Freitag das Lustspiel abermals in Scene gehen zu lassen, so daß bereits die 18. Aufführung stattfindet.

\* **Concert.** Am nächsten Montag, den 26. April d. J., findet im großen Casino-Saale, Friedrichstraße, ein Concert statt, gegeben von dem neuen Director des Conservatoriums für Musik (früher Freudenberg'sches), Herrn Albert Eibenschütz, unter gefälliger Mitwirkung der Concertsängerin Frl. Toni Canstadi, sowie der Herren Emil Kuhn (Violine), W. Sadony (Viola) und des Kgl. Concertmeisters Herrn Oskar Bräuner (Cello). Bestellungen auf Billets werden schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30, die das Arrangement des Concerts übernommen hat, sowie in den anderen hiesigen Musikalienhandlungen entgegengenommen.

\* **Die Prüfungen über die Befähigung zum Betriebe des Aufschlagswerkes** werden im 2. Quartale 1898 am 4. Mai zu Frankfurt a. M., am 14. Mai in Diez, am 10. Juni in Dillenburg und am 26. Juni in Wiesbaden abgehalten werden. Meldungen sind für die Prüfung in Diez an den Kreis-Physikarzt A. B. a. m. e. n. d. e. l. f. für die Prüfung in Wiesbaden an den Königl. Kreisphysikarzt Dr. K. a. m. p. m. a. n. n. zu richten.

\* **Bestorben** ist im 77. Lebensjahre der Geheimen Regierungsrath a. D. Herr Julius Geißel, Wiesbaden.

\* **In der Königsberger Pferde-Lotterie**, die eine sehr günstige ist, kommen außer Pferde-Equipagen auch praktische Silbergegenstände zur Verlosung.

und noch viel schöner in der Wirklichkeit ist. Ah! Und dieser Seufzer galt Mizzi.

Station Leffingstraße.

Ich steige aus und — wer steht da und wartet auf einen anderen Pferdewagen ohne Pferd, also elektrischen — Mizzi.

Sie, Fräulein Schneider?

Sie, lieber Herr Dornberg? und sie hält mir beide Hände entgegen. Wo wollen Sie hin?

Ich? Zu Ihnen. Und Sie?

Ich? Nach der Stadt.

Darf ich Sie begleiten?

Weshalb nicht. Ich habe Ihnen so viel Neues mitzutheilen.

Und ich Ihnen erst.

Sie auch? Ah, das ist schön, erzählen Sie, erzählen Sie.

O nein, immer erst die Damen.

Sie lachte.

Nun denn, hören Sie zu, ich — bin — verlobt...!

Verlobt! echote ich und blieb in meinem Schreck stehen.

Ja, gewiß doch.

Und mit wem, mit wem, sagen Sie mir mit wem? rief ich.

Ja was haben Sie denn?

Ich... nichts. Ich will nur den Kerl erdröffeln, ich... ja... so... Sie... Sie wissen ja gar nicht, daß... ich selber in Sie verliebt bin... daß ich eben

lam, um Sie bitten, meine kleine Frau zu werden.... kurz und gut... wie heißt der Kerl...?

Mizzi aber lachte.

Sie Aermster. Ja sehen Sie, so geht's, wenn man zu spät kommt. Ein paar Tage früher und — wer weiß, was alles geschehen wäre.

Sie hätten mich genommen? rief ich.

Wer weiß.

O, dann ist alles gut, dann zerloben Sie sich wieder auseinander, mir zu Liebe, wollen Sie? Ja?

Vielleicht Herr Dornberg, es geht wirklich nicht!

So lieben Sie ihn?

Sie nicht nur mit dem Köpfchen.

Und wie heißt Ihr Verlobter?

Schulze, sagte sie.

Ich lachte höhnisch auf, als wollte ich sagen, Schulze kann Jeder heißen, jeder hergelaufene Mensch, und sie ahnte wohl, was ich sagen wollte, denn sie setzte hinzu: August Erich Willibald Schulze, in Firma...!

Schulze und Meyer am Dönhofsplatz, rief ich aus.

Sie nicht.

Und wie kamen Sie denn zu dem? fragte ich. — Und da... da erzählte sie mir alles... glaubte, es sei ein Aprilscherz... Brief... Photographie... hübsch... Albrecht der Bär... Siegesallee... Reugierde... Kein Reinsfall... er doch dort... Und —

O, ich Gell! ich Gell! ich Gell!

Das aber schwöre ich — siehe oben — daß ich nie mehr, nie, nie, nie mehr, einen Aprilscherz unternehme, er kommt einem viel zu thöner zu stehen.



**\* Nassauischer Verein für Naturkunde.** Die am vergangenen Samstag nicht ausgeführte geologische Excursion wird nunmehr Samstag, den 23. April, stattfinden. Die Herren Teilnehmer wollen sich um 8 1/2 Uhr Nachmittags bei der Taunus- und Wilhelmstraße versammeln.

**\* Die „Conserative Vereinigung.“** hält heute Nachmittags im „Hotel Nonnenhof“ eine Vertrauensmänner-Versammlung des II. nassauischen Reichstagswahlkreises ab, bezugs Aufstellung eines Candidaten.

**\* Nationalliberale Versammlungen.** Der national-liberale Wahlverein hält Sonntag Mittag in der „Tarnhalle“, Hellmündstraße 25, eine Generalversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen außer dem Geschäftsbericht u. A. Neuwahl des Vandesauschusses, Besprechung über Ausbau der Organisation des Wahlvereins und die bevorstehenden Land- und Reichstagswahlen. Nach der Versammlung findet in demselben Lokal ein gemeinsames Mittagessen statt. Für drei Uhr Nachmittags ist eine Landes-versammlung der nationalliberalen Partei in Aussicht genommen, in welcher Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Friedberg, Halle a. S. sprechen und auch die national-liberalen Abgeordneten des Regierungsbezirks Wiesbaden Bericht erstatten über die letzten parlamentarischen Vorgänge.

**\* Weibliche Fortbildungsschule.** In den vom hiesigen Volksbildungverein unterhaltenen Schulen wird Mittwoch den 27. April Nachmittags 2 Uhr im Schulgebäude Schulberg 12 das neue Schuljahr eröffnet. In der Fortbildungsschule (Mittwoch und Samstags Nachmittags von 2—4 Uhr) werden die Mädchen in den einfachsten schriftlichen Arbeiten des Geschäftslebens unterwiesen, nämlich in Deutsch, Geschäftsaufsätzen, kaufmännischem Rechnen, Correspondenz und einfacher Buchführung; in der Hand- und Nähschule (wöchentlich 4 Stunden) lernen sie Nähen, Plüden, Umändern von Kleidungsstücken, Zuschneiden und Anfertigen von Leibwäsche und einfachen Kleidungsstücken. Mädchen doch die Eltern nicht vernachlässigen, ihre aus der Schule entlassenen Töchter an diesem Unterricht teilnehmen zu lassen, der für die Größe der Stadt leider bisher viel zu wenig benutzt wird. Es ist sehr zu beklagen, daß die geringe Zahl der Schülerinnen im Laufe des Schuljahres nach der bisherigen Erfahrung regelmäßig noch zurückgeht, weil die Mädchen zum Teil in ein Geschäft eintreten und nun keine Zeit mehr haben oder bekommen, die für das Geschäftsleben so notwendigen Kenntnisse sich aneignen. Die Geschäftsinhaber, die Lehrlinge annehmen, sollten sich doch mehr ihrer Pflicht bewußt sein, für das spätere Fortkommen der ihnen anvertrauten Mädchen zu sorgen und ihnen die wenigen Stunden in der Woche zum Besuch der Fortbildungsschule freigegeben.

**[ ] Verlängerte Morisstraße.** Die Erweiterungs- und Planierungsarbeiten werden nach Möglichkeit gefördert und nehmen einen raschen Fortgang. Der frühere, neben der Bedürfnisstraße belegene Kinderspielplatz ist durch die Straßen-Erweiterung in Wegfall gekommen. Einer besonders starken Benutzung hat dieser Spielplatz bei der unangenehmen Nachbarschaft sich niemals zu erfreuen gehabt.

**\* Bei der Frühjahrssuche für Jagdhunde.** die der Frankfurter „Verein zur Züchtung reiner Hunderrassen“ im Jagdrevier Niederschbach in voriger Woche veranstaltete, erhielt Offa-Wohlgenuth des Herrn C. F. J. R. B. Wiesbaden den ersten Preis und Ehrenpreis. Vize-Vize des Herrn Oberbürgermeister von Wiesbaden wurde eine lobende Erwähnung zu theil.

**\* Für den deutschen Schaumwein trat.** so plant die Zeitung „Rühe und Keller“, der gründliche Weinkenner Karl Braun-Wiesbaden stets energisch ein, indem er behauptete, der deutsche Schaumwein weiche dem französischen Champagner in keinem Stücke. Als Beweis dafür erzählte er folgende ergötzliche Geschichte: „Eines Abends hatte sich in unserer Gesellschaft in Wiesbaden ein Streit über Champagner erhoben. Die Streitenden theilten sich in zwei große Heerhaufen; auf der einen Seite war das Feldgeschrei Frankreich, auf der andern Deutschland. Am des Streits ein Ende zu machen, schlug ich vor, wir wollten einen Tag bestimmen, an welchem wir zusammenkämen, um ein Wettrennen und ein Preisgericht über die verschiedenen Sorten von Weinen zu halten; Jeder möge das Beste was er habe, mitbringen, und ein Collegium von drei Preisrichtern möge entscheiden. Der Vorschlag wurde angenommen, und ein Jeder sah mit Spannung dem großen Tage entgegen und wählte den besten Champagner aus seinem Keller. Mein verstorbenen Freund Fritz Lang aber hatte einen kostbaren Einfall. Ohne jemand außer mir in das Geheimniß zu ziehen, fuhr er nach einer benachbarten Champagnerfabrik. Er kaufte dort sechs Flaschen Schaumwein und ließ, obgleich der Inhalt derselben alles von einem Jahrgang war, auf jede Flasche eine andere Etikette aufkleben, eine schöner, eine wohlklingender als die andere. Der Tag kam. Es wurden im Ganzen 25 Sorten vorgerichtet und sowohl von den drei Preisrichtern, als auch von uns anderen mit Sorgfalt gekostet. Dann schritt man zur Classification. Selbst, von den sechs Flaschen Vangs, alle derselbe Wein, nur mit verschiedenen Etiketten erhielt eine Flasche die erste und eine andere die letzte der 25 Qualifikationsnummern; die übrigen waren dazwischen zerstreut. Es war also der nämliche Wein der beste und der schlechteste und es war überhaupt dieser deutsche Wein durchschnitlich höher arbitriert, als der französische, obgleich von drei Preisrichtern zwei dem französischen Champagner aus Prinzip den Vorzug einräumten. Nachdem die von den Preisrichtern festgesetzte Rangordnung feierlich verkündigt war, erbat sich Fritz Lang das Wort und bekannte den Schabernack, den er verübt hatte. Er schloß seine von den Preisrichtern mit Unwillen und von uns andern mit frenetischem Beifall aufgenommene Rede mit einem Citat aus dem unsterblichen Buche von Cervantes, in welchem Sancho Panza sich des spanischen Sprüchwortes bedient: „Sie haben zwar verschiedene Halsbänder, aber es sind immer die nämlichen Hunde!“

**\* Vom Oser.** Aus verschiedenen Orten Rheinlands werden bereits die ersten Rebenscheine gemeldet.

**\* Ein Vießfraß.** In einer Wirtschaft in der Mailandgasse zu Mainz verzehrte gestern Nachmittags ein Schloffer aus Wiesbaden 10 gekochte und 30 rohe Eier, nebst dem entsprechenden Quantum Bier. Die Prozedur währte ca. drei Viertel Stunden.

**\* Daß wir im April,** dem wetterwendigsten Monate, leben, zeigt uns fast jeder Tag. Früher hatten wir die prächtige Frühlingstemperatur, auch heute früh war das Wetter mild und freundlich, obwohl es in der Nacht geregnet hatte. Heute Mittag gab es einen kurzen, aber kräftigen Platzregen, verbunden mit einem kleinen Gewitter. Die Vegetation schreitet bei allem Wetterwechsel in erfreulicher Weise weiter.

**\* Befähigungswahl.** Das der Frau Oberfeldbater Johann Peter Stöppeler gebürtige Haus Dranienstraße 22, ist für den Preis von 167 000 Mk. in den Besitz des Herrn Tapezierers Louis B. e. h. übergegangen.

## Theater, Kunst und Wissenschaft.

### Königliche Schauspiele.

— Wiesbaden, 20. April. Zu dem gestrigen Theaterabend stellte wieder einmal Meyerbeer sein Hauptwerk: „Die Hugenotten“. So oft man sie wieder hört, muß man in dem mannigfach verkannten und selbst von erleuchteten Musikern oft schief beurtheilten Meyerbeer eine Genialität anerkennen, wie sie durchaus nicht jedem Opercomponisten eigen ist. Eine Fülle edler musikalischer Gedanken und einen Reichtum ergreifender dramatischer Accente enthält diese Oper. Ebenso wie bei „Robert der Teufel“ ist es ja allerdings auch bei den „Hugenotten“ bemerklich, daß italienisches Melos ebenso wie französische Grazie sich geltend machen, allein beide Elemente sind wunderbar verschmolzen und der Charakter dieser Verschmelzung ist Meyerbeer's persönliches geniales Eigenthum. Man hat auch an dem Hugenotten-Componisten einen zu starken Realismus gerügt. — Etwas Wahres ist daran allerdings; Meyerbeer arbeitet mit allen, auch mit den mächtigsten Kunstmitteln auf den dramatischen Effect hin — aber welcher Tonbildner thäte das nicht? Das Streben nach einer erhöhten Wirkung ist es gewiß auch nicht, was tadelnswürth ist, vor allem kommt es doch jedenfalls darauf an, daß diese Wirkung künstlerisch erreicht wird, und darin ist Meyerbeer einer der Meister — in seinen „Hugenotten“ zum wenigsten sicherlich — von dem Meister gelernt haben und bescheidenere Talente noch mehr lernen können. Soviel ist sicher, und auch der Tadelstüchtige muß das zugeben, daß es nach Meyerbeer keinen deutschen Componisten giebt, der eine Oper von so eminent dramatisch-musikalischer Wirkung geschaffen hätte wie die „Hugenotten“. Allein schon einen Akt von solcher Großartigkeit wie es der 4. in dieser Oper ist, giebt es nicht mehr. Mit einer veränderten Leidenschaftlichkeit und energischeren melodischen Ueberzeugungskraft wie in dem Duett des Raoul und der Valentine kann die Neigung eines Liebespaares nicht zu Gehör gebracht werden. Wie bedeutend ist ferner im dritten Akt der Zank der Frauen, das Duett zwischen Marcel und der Valentine, u. s. w. Es kann keineswegs geläugnet werden, daß auch weniger gelungene Stellen mit unterlaufen, im übrigen aber sprüht die Musik überall Geist und Charakter und sich durch Wohlklang und eine dem Charakter der Handlung genial sich accommodirende Orchestration.

Die gestrige Aufführung, von der von vornherein zu sagen ist, daß sie eine durchweg vorzügliche war, brachte außer der gewöhnlichen Besetzung zwei Gäste und zwar Miß S. a. n. d. a. aus Berlin und Herrn Carl Burrian vom Königl. Theater in Hannover. Die Erkläre gab die Margarethe von Valois. Miß S. a. n. d. a. zeigte sich darin als eine Sängerin mit weniger großen als mehr sympathischen, wohlklingenden und gut geübten Stimmmitteln. Ihre Leistung war der Rolle angemessen und befriedigte recht wohl, wenn sie auch nicht berufen sein konnte, direkt hervorzutragen. Wir werden Gelegenheit haben, die Sängerin anderweitig noch zu hören. Bedeutend zur Geltung brachte sich der weiche, sehr warm sprechende Tenor des Herrn Burrian als Raoul. Die Correctheit und Frische, sowie die aufrichtige Hingabe, mit der er sang, insbesondere die Gefühlsmäßigkeit, die sich namentlich in den Scenen mit Valentine kundgab, charakterisiren die Leistung als eine ganz vorzügliche. Was seine Partnerin, die Valentine betrifft, so muß man sagen, daß diese Rolle in Fel. K. o. r. b. eine Vertreterin hatte, wie sie hingebender nicht zu wünschen. Eine bewegtere Leidenschaftlichkeit, ein energischeres, an gegebenen Stellen entflammteres und innigeres Spiel ist nicht wohl zu denken. Keine Frage, daß diese Rolle für die junge Künstlerin zu einer ihrer besten ausreifen wird. Des Weiteren lag die vortreffliche Basspartie des Marcel bei Herrn Schwegler in erlebter Hand. Die drei Regengenannten wurden wiederholt vor die Lampen gerufen und mit Beifall auf offener Scene ausgezeichnet. Als eine recht gute gesungene Leistung sei noch erwähnt der Page Urbain des Fräulein Grob. Auch die Ballettinslagen wurden vorzüglich ausgeführt. Herrn Prof. R. a. n. a. s. a. c. h. muß man wieder das Lob andeuten lassen, daß er es für seinen Theil keineswegs hatte fehlen lassen, ebenso hatten auch die Regie (Herr Dornowag) und die Leitung des decorativen Theils (Herr Oberinspector Schick) das Ihrige bestens gethan.

## Aus dem Gerichtssaal.

### □ Strafkammer-Sitzung vom 20. April.

**Herr und Knecht.** Am 6. August v. J. hatte der Fuhrknecht Wilh. H. von dem Hofgute „Roth Gottes“ eine Ausfahrt nach Niedersheim gemacht. Start angetrunken nach Hause zurückkehrend, weigerte er sich einen Befehl seines Herrn zur Ausfahrt zu bringen, verließ auch trotz wiederholter an ihn ergangener Aufforderung, den Stall, in dem man sich eben befand, nicht, schlug vielmehr seinen Herrn mit einem Besenstiel zu Boden und regalierte ihn auch in dieser Lage noch mit Fußtritten. So stellt sich der Thatbestand nach der Anzeige dar, während H. selbst behauptet, sein Herr habe mit einem Stod zuerst nach ihm geschlagen, er (H.) habe sich lediglich seiner Haut geweiht und es sei ihm auch nicht in den Sinn gekommen, anzunehmen, daß seinem Dienstherrn die Aufsehung sich aus dem Stall zu entfernen, ernst gemeint gewesen sei. Wegen Hausfriedensbruch und schwerer Körperverletzung ist das Königl. Schöffengericht zur Verhängung einer Gefängnisstrafe von einer Woche als Gesamtstrafe über den Angeklagten gekommen und die wider dieses Urtheil erhobene Berufung wurde heute zurückgewiesen.

**Schwere Körperverletzung.** Am 13. November v. J. begleitete der Kaufmann Herm. K. von Schierstein den Tagelöhner Friedr. R. von dort zu einem Händler, wo dieser Erbsen für einen von ihm zerstückten Wollstrumpf beschaffen wollte. Später weigerte R. sich nichtsdestoweniger, Zahlung zu leisten; die Zwei geriethen deshalb aneinander, R. verlegte dem K. einen Stoß auf die Brust und K. brachte ihm mit irgend einem scharfen Instrumente eine stark blutende Wunde an der linken Kopfseite bei. Das schöffengerichtliche Urtheil, welches den R. in der Folge in eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen genommen hat, wurde heute aufgehoben und der Angeklagte für straffrei erklärt.

## Vermischtes.

— Ein niedliches Geschichtchen schreibt ein Kaufmann aus Sittensen: Kommt da ein kleines 5jähriges Mädchen zu einem Kaufmann in Sittensen, einem niedersächsischen Kirchhofs. „Kann ich wohl ein Pund Syrup kriegen. von den besten?“ sagt die Kleine, einen braunen Wollkopf auf den Tressen stehend. „Ganz gern, mein Kind,“ antwortet der Kaufmann, stellt den Topf auf die Waage und läßt aus seiner Kanne die süße Flüssigkeit hineinlaufen. „So, mein Kind, hier hast Du den Pund Syrup, der kostet 25 Pennen.“ Stumm sieht die Kleine den Mann an. „Du mußt 25 Pennen geben.“ Keine Antwort. „Denn Mutter die kann ich mitgeben.“ „Nein!“ „Na, denn gib mir denn mal

her!“ Schmunzelnd antwortet die Kleine: „Das Geld ist in'n Pott!“

— Der gepöbelte Onkel. Ein ergötzliches Jodel aus dem bairischen Bauernleben erzählt der „Sibirische Bismarck“. Zwei Bauern aus Altmühlthal, Onkel und Nefte, die beide dem Alkohol bis zum Uebermaß zu fröhnen liebten, kamen endlich hinter die enorme Schädlichkeit desselben und beschloßen kurzer Hand, sich von seinem Einfluß frei zu machen. Zu dem Zweck schlossen sie einen schriftlichen Kontrakt, in welchem sie festlegten, daß, wenn einer von ihnen wieder einmal zum Branntwein greifen würde, er verpflichtet wäre, dem anderen 10 Rubel Strafe zu zahlen und außerdem sich von ihm fünfundsiebzig Prügelhiebe auf einen gewissen Körperteil ertheilen zu lassen. Als aber die fröhliche Zeit der Butterwoche kam, als alles rings umher, Alt und Jung voller Vergnügen in reichem Maße vom Branntwein trank, konnte sich der arme alte Onkel nicht halten und brach sein Enthaltensgelübde. Seine gestrenge Gattin aber suchte flugs den schriftlichen Kontrakt hervor und bat nun ihren Neffen, in höchst eigener Person an ihrem unzuverlässigen Ehegemahl die für einen solchen Fall vereinbarte Strafe zu vollstrecken. Die zehn Rubel zu zahlen aber weigerte sich indessen der Onkel, weswegen der erzürnte Nefte die Sache vors Gericht brachte mit dem Vermerk, daß der andere Theil des Contrakts in Gegenwart von Frau und Kindern des Sünders gewissenhaft und feierlich vollzogen worden sei. Ob dieser öffentlichen Erklärung fühlte sich nun wieder der Onkel ganz plötzlich in seiner Ehre und Würde gekränkt, da die nette Geschichte schnell die Runde um die ganze Stadt machte und er vielfach der Gegenstand bitteren Gespöttes wurde. In seiner Rathlosigkeit kam er auf den Gedanken, nun seinerseits den bösen Neffen wegen persönlicher Beleidigung und wegen Vergewaltigung gerichtlich zu belangen. Der zur Verantwortung gezogene Nefte bewies aber, daß er bloß den Contract erfüllt habe. Von einer Beleidigung könne nicht die Rede sein, da er seinen Onkel nicht ins Gesicht geschlagen habe! Im Gegentheil! Auch bezugten Frau und Kinder des Gefährten, daß die Prügelstrafe unter der Einwilligung des Straffälligen erfolgt sei. Er selbst hatte sich gutwillig auf die Bank gestreckt. Niemand hielt den Geprügelten, als er seine Schläge empfing, die Kinder aber zählten die Hiebe. Dem Friedensrichter blieb es erspart, einen Wahspruch fällen zu müssen, da sich beide Parteien vor Gericht versöhnten. (Wahrscheinlich haben sich dann beide aus Freude darüber einen gehörigen bairischen Affen getrunken.)

— Die goldene Gans. Referendar Fritz hat eine Cousine auf dem Lande, die er (da sie schwer reich, wenn auch eben so geübt) als seine Zukünftige auserkoren hat. Sie kommt eines Tages nach der Stadt und hat ihren Zukünftigen nach einem kleinen Vorstadtwirthshaus „Zur goldenen Gans“, wo ihr Vater gewöhnlich ausspannt, zum Rendezvous geladen. Statt in den dampfenden Parterreräumen zu sitzen, ist sie aber in den ersten Stock geführt und hat nun nur eine Sorge, daß ihr Vetter sie auch ja finde. Als er deshalb mit musterbildenden Blicken an dem kleinen Wirthshause vorbeischießt, brüstet sie sich zum Fenster hinaus und ruft: „Cousin, Cousin, siehst Du denn die goldene Gans gar nicht?“

— Das Jubiläum des „Sekt“. Zweihundert Jahre sind es her, seit der Vater Kellermeister der französischen Abtei Hautvillers Dom Pérignon die Kunst erfand, aus den Weinen der Champagne moussirende Schaumweine zu machen, die als „Champagner“ dann durch alle Welt gingen. Und achtzig Jahre sind es her, seit in Berlin der Name „Sekt“ für den Champagner-Schaumwein aufkam und von da weiterging, soweit die deutsche Zunge klingt. Und das ging so zu: Ludwig Deventer hatte in Berlin zum ersten Male seinen köstlichen Faustball in Schaller's Speeres „Heinrich IV.“ gespielt. Nach der Vorstellung kam er wie gewöhnlich in seine Stammweinstube zu Futter und Wegener und bestellte dem vertrauten Kellerer seine gewohnheitsmäßige Flasche Champagner. Diesmal aber blieb er im Charakter der Rolle, die er eben gespielt, und so rief er dem Gynmned Hall's Worte zu: „Gieb mir ein Glas Sekt, Junge!“ Rings herum saßen die ehrfurchtsvoll lauschenden Gäste: Ältere, der Kunst und dem Geistesleben befreundete Männer, jüngere Offiziere, Referendare, Studenten, und da jedes Wort, welches der berühmte Künstler in der Weinstube sprach, von den Umherstehenden durch Berlin getragen wurde, so erreichte diese Ausrufung Deventers den Enthusiasmus des Stammpublikums. Wie auf eine stille Verabredung hin forderten von jetzt ab die gebildet sein wollenden Berliner in der Weinstube nicht mehr Champagner, sondern Sekt, und diese Bezeichnung wurde für den französischen Schaumwein schnell allgemein. Auf die Widersinnigkeit, welche in dieser jetzt in ganz Deutschland üblichen Benennung des Champagners liegt, möchten wir hiermit ausdrücklich hinweisen. Schalespeare kannte natürlich den erst hundert Jahre nach ihm erfundenen Champagner-Schaumwein noch nicht, sondern trank mit seinen fröhlichen Genossen den spanischen Sekt (vom spanischen vino seco, das heißt trockener Wein), einen starken süßen Wein, der aus trockenen Beeren gekeltert und vorzugsweise von den Kanarischen Inseln (daher Kanariensekt) bezogen ward. Aber Deventers Wort war mächtiger als die Erkenntniß, daß Sekt und Champagner zwei ganz verschiedene Dinge sind, und es wird wohl heute kaum ein Fährnisch, der eine Flasche Champagner verlangt, diesen Ausdruck gebrauchen, da ihm Sekt schon in Gedanken schneidender klingt. Falsch aber bleibt es doch immer, wenn man den französischen Wein mit dem Namen nennt, der ein ganz anderes Getränk bezeichnet. („Rühe und Keller.“)

— König Otto's Liebe. Von dem unglücklichen Bayern-Könige, dessen plötzliche gefährliche Nierenkrankung augenblicklich nicht bloß Bayern beschäftigt, wird folgendes merkwürdige Vor-kommniß berichtet: In voriger Woche hatte König Otto während einiger Tage fast gar nichts gegessen, obgleich sein Appetit bisher stets mehr als gewöhnlicher Natur ist. Er schliefte, jammerte und schrie Stundenlang ohne Unterbrechung und wurde zeitweise sogar gefährlich. Als Morgens sein Arzt und sein Wärter vorsichtig den schweren Vorhang zur Seite zogen, der ihre Schlafkammer von dem des unglücklichen Monarchen trennt, sahen sie ihn mit thronenden Augen in eine kleine silberne Dose blicken, die sie oft in des Königs Schubfach bemerkt hatten, dessen Schlüssel König Otto stets an einer feinen Stahlfette um den Hals trug. Sobald der Kranke gewahr wurde, daß man ihn beobachtete, wandte er sich um und lächelte so glücklich und natürlich, daß der Arzt überrascht näher trat. Freudig rief der König ihm entgegen: „Die Comtesse L. . . . hat eine bessere Nacht gehabt, sie ist jetzt außer Gefahr!“ Dann verschloß er das silberne Schächtelchen, das nichts als ein paar vertrocknete Erdbeeren enthält, sorgfältig und verbrachte einen sehr ruhigen Tag. Er nahm auch wieder ein gutes Diner ein. Der eigenartige Vorgang hat folgende romantische Episode zur Ursache: Im Jahre 1867 fand ein lustiges Pärchen in einem Wäldchen statt. Unter den Wäldchen war auch die 17jährige hübsche Comtesse L. . . . in die sich der junge Prinz auf den ersten Blick verliebte. Er sah neben ihr während des im freien improvisierten Frühstücks, erwies ihr die zartesten Aufmerksamkeiten und verstand dann mit dem liebreizenden Mädchen im Walde,



Als die jungen Leute aber etwas ungebührlich lange mit der Rückkehr zögerten, wurde die Mutter der Comtesse unruhig. Diener wurden nach allen Richtungen entsandt. Man fand die Ruffächer, wie sie beide ihre Hüte mit Erdbeeren gefüllt hatten und lustig die rothen Früchte verpesten. Im nächsten Augenblick wurden sie für immer getrennt. Prinz Otto ging mit dem König nach München. Die jugendliche Comtesse schickte man in das Kloster Mifcorde, das sie seit jenem Tage nicht mehr verlassen hat. Und jetzt nach 29 Jahren der Trennung ist der unheilbare Mann verfallen König auf unerklärliche Weise in die Kenntnis der Thatsache gekommen, daß jenes Mädchen, das er in seiner Jugend geliebt hat, zur selben Zeit wirklich gefährlich krank in ihrer Zelle lag.

— **Sari bestraft.** Der Official Roseneder am Oberpostamt Würzburg, der die Zeitungsexpedition Würzburg unter sich hatte, wurde aus administrativen Erwägungen für immer aus dem Staatsdienst entlassen. Er hatte von einigen Würzburger Tagesblättern Neujaars-Gratifikationen für sich und zur Verteilung an seine Untergebenen angenommen; die von diesen teilweise zurückgewiesenen Beträge behielt er für sich.

— **Die ominöse Zahl Dreizehn.** Der Aberglaube, daß von einer Tafelrunde, die sich aus dreizehn Personen zusammensetzt, einer der Teilnehmer im Laufe des Jahres sterben müsse, hat sich zufällig wieder einmal scheinbar bewahrheitet. Und zwar ist dies mit dem kürzlich in Transvaal ermordeten Compagnon Barnato, Wolff Joel, der Fall gewesen. Vor zehn Monaten befand sich Joel in London, wo er unter vielen anderen Diners auch an einem Festmahle theilnahm, zu dem ursprünglich 14 Personen geladen waren, von denen jedoch nur dreizehn erschienen. Noch vor Ende der Tafel wurde es bekannt, daß jene Unglückszahl den Kreis der Gäste umfasse. Da aber jeder der Anwesenden durchaus nicht abergläubisch zu sein vorgab, scherzte man über die Sache, und besonders Herr Joel machte Witze darüber. Von den 13 Herren sind aber heute außer Wolff Joel alle noch am Leben. Viel vorsichtiger, um so zu sagen, soll nun in dieser und noch mancher andern Beziehung Präsident sein. Wie eine französische Zeitschrift auszulassen weiß, achtet Herr Joaze nicht nur scharf darauf, daß er sich nie zu dreizehn zur Tafel setzt, sondern er glaubt auch an Unglückstage, wie den Dreizehnten im Monat und den Freitag in der Woche; außerdem wird er auch keine Angelegenheit von Wichtigkeit in irgend einer Stunde unternehmen, die von schlechter Vorbedeutung sein soll. Was diese Glück oder Unglück bringenden Stunden des Tages anbelangt, so richtet er sich darin ganz nach Gambetta, der sogar vor jedem größeren Unternehmen und jeder Reise stets eine berühmte Kartenlegerin konsultierte. Präsident Carnot, der nur wenig abergläubisch war, muß wohl seine Abreise nach Lyon, wo er von Cafiero ermordet wurde, trotz vielen Abwathens in einer solchen, Böses verhelfenden Stunde unternommen haben.

## Von Nah und Fern.

— **Kreuznach, 19. April.** In der Holzschneiderei von Schadt fand heute Nachmittag der verheiratete Arbeiter Meier einen schrecklichen Tod. Meier war damit beschäftigt, einen Treibriemen anzuziehen. Hierbei wurde er von der Maschine erfaßt und furchtbar verstümmelt. Dem Unglücklichen wurde der Kopf, die beiden Arme und Beine vom Körper buchstäblich weggerissen.

— **Seibelberg, 19. April.** Heute Abend wollte im hiesigen Bahnhof der Wandwirth Berner vom Hof Dilsberg bei Redarstein nach noch in den bereits sich in Bewegung befindlichen Loksalzug nach Redarstein einsteigen, geriet aber unter den Zug, wobei ihm das rechte Bein und der rechte Arm abgefahren wurde. Außerdem wurde er an Kopf und Brust schwer verletzt.

— **Niel, 19. April.** Bei Stager wurden vom Panzer Kurzfürst Friedrich Wilhelm 3 Matrosen durch eine Sturzwelle über Bord gespült. Einer derselben ist ertrunken.

— **Bad Rissingen, 19. April.** Die große Kunstmühle von Rillingenburger ist abgebrannt. Das Mehlagar und Wohnhaus blieben intakt.

— **Nizza, 19. April.** Hier erschoss sich die Herzogin Gemahlin de Perigny, die seit 4 Monaten von ihrem Gatten wegen eines Duells, das er mit einem Alpenjägerlieutenant geschast hatte, geschieden war.

— **Mailand, 19. April.** Der Sturm von Sonntag Nacht hat in der Provinz vielfach Schaden angerichtet. Der Salon-Dampfer „Eridano“, der auf dem Vangensee mit 350 Passagieren auf der Rückfahrt von Locarno begriffen war, erhielt ein Leck; die Passagiere wurden sämmtlich gerettet, ein Arbeiter schwer verwundet. Der Dampfer ist bei Krona gesunken.

— **London, 19. April.** In einem Bergwerk zu Whitewid brach ein Feuer aus. Fünf Bergleute wurden getödtet, 30 bis 40 eingeschlossen, deren Rettung für unmöglich gilt.

— **Warschau, 19. April.** In der Stadt Romgorod, im Gouvernement Vomscha ist eine furchtbare Feuersbrunst ausgebrochen. 150 Häuser sind eingeschert, 3 Personen verbrannt. Das Feuer soll an fünf verschiedenen Stellen gleichzeitig angelegt worden sein.

## Handel und Verkehr.

### Marktbericht für den Regier.-Bezirk Wiesbaden.

(Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotirungsbörse der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M.) Dienstag 18. April, Nachmittags 12<sup>1/2</sup> Uhr. Per 100 Kilo gute marktfähige Waare, je nach Qualität, loco Frankfurt a. M. Weizen, hiesiger M. 22.50 bis 23.—, Roggen, hiesiger M. 16.25 bis 16.75, Gerste, hiesige M. — bis —, Hafer, hiesiger M. 16.50 bis 17.—, Oeu und Stroh (Notirung vom 15. März) Hen 6.80 bis 7.60 M., Roggenstroh (Langstroh) 4.40 bis 5.20.

\* **Mannheim, 18. April.** Amtliche Notirung der dortigen Börse (eigene Depesche). Weizen, pfläzer 22.50 bis 22.75 M., Roggen, pfläzer 16.50 bis — M., Gerste, pfläzer 19.— bis 20.— M., Hafer, badischer 16.25 bis — M.

\* **Diez, 16. April.** Nassauer Rothweizen 22.71 bis 23.12 M., Roggen 16.— bis 16.66 M., Gerste — bis — M., Hafer 16.00 bis 16.40 M.

\* **Frankfurt, 18. April.** Der heutige Viehmarkt war mit 358 Ochsen, 23 Bullen, 545 Kühen, Rindern und Stieren, 261 Kälbern, 239 Hammeln, 0 Schafe, 1083 Schweinen besetzt. Die Preise stellten sich per 50 Kilo Schlachtgewicht wie folgt: Ochsen: a. vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtgewichtes bis zu 6 Jahren 66—68 M., b. junge fleischige, nicht ausgewählte und ältere ausgewählte 62—64 M., c. mäßig genährte, junge, gut genährte ältere 56—58 M., d. gering genährte jeden Alters 44—48 M. Bullen: a. vollfleischige höchsten Schlachtgewichtes 54—57 M., b. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 50

bis 52 M., c. gering genährte — M. Kühe und Färken (Stiere und Rinder): a. vollfleischige, ausgewählte Färken (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtgewichtes 61—63 M., b. vollfleischige, ausgewählte Kühe höchsten Schlachtgewichtes bis zu 7 Jahren 58—60 M., c. ältere ausgewählte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 50—54 M., d. mäßig genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 45—48 M., e. gering genährte Kühe und Färken (Stiere und Rinder) 35 bis 40 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kalber: a. feinste Maß- (Sollm. Maß) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 75 bis 78 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., b. mittlere Maß- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 71—74 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., c. geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 62—66 Pfg., d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) (Schlachtgewicht) 00 bis 00 Pfg. Schafe: a. Maßlamm und jüngere Maßlamm (Schlachtgewicht) 60—62 Pfg., b. ältere Maßlamm (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., c. mäßig genährte Hammel und Schafe (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg. Schweine: a. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1<sup>1/2</sup> Jahren (Schlachtgewicht) 59—60 Pfg., (Lebendgewicht) 00—00 Pfg., b. fleischige (Schlachtgewicht) 58—59 Pfg., c. gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 00—00 Pfg., d. ausländische Schweine (unter Angabe der Herkunft) 00—00 Pfg. Die Preisnotirungskommission.

\*) **Sachsenburg, 19. April.** Der heutige Markt war, trotzdem die Landleute jetzt vollumfänglich mit der Frühjahrseinstellung beschäftigt sind, gut besucht und mit allen Viehgattungen gut besetzt. Der Handel ging bei ziemlich hohen Preisen lebhaft. Einzelochsen kosteten 660—720 M., Fäbrosen 510—630 M., Pöpper 330 bis 450 M. im Paar. Trächtige und frischmelende Kühe waren gesucht und galten 180—300 M., trächtige Rinder je nach Größe und Schwere 150—240 M., Fette Ochsen wurden mit 63 bis 65 M., Kühe und Rinder mit 52—58 M. der Centner Schlachtgewicht bezahlt. Auch der Schweinemarkt war gut besetzt und der Handel ging bei etwas niedrigeren Preisen lebhaft. Fette Schweine wurden rasch von Händlern aufgekauft zu 50—53 Pfg. das Pfund Schlachtgewicht. Einzelochsen galten 90—140 M., Fäbrosen 60—90 M. im Paar. Fuchtsauen wurden mit 75 bis 120 M. das Stück bezahlt. Das Paar Ferkel kostete 30—50 M. je nach Alter und Schwere. Der nächste Markt wird am 5. Mai abgehalten.

## Telegramme und letzte Nachrichten.

\*) **Berlin, 20. April.** Aus Venedig meldet das „Kleine Journal“: Prinzessin Louise von Coburg ist hier eingetroffen, um die Entscheidung des Papstes auf die von ihr nachgelagerte Ehetrennung abzuwarten. Das Gesuch macht geltend, daß die Prinzessin zu der Heirat mit dem Prinzen gezwungen worden ist.

\*) **Berlin, 20. April.** Wie die „Vossische Zeitung“ hört, soll General-Superintendent Dr. Dyander zum Oberhofprediger an Adolfs Stelle berufen werden.

\*) **Berlin, 20. April.** Der abtretende Reichsminister des Kultus hinsichtlich des geplanten Mädchen-Gymnasiums in Breslau hat die Abgeordneten dieser Stadt, Gothein und Weßelau, u. A. veranlaßt, folgende Interpellation an den Landtag einzubringen: Welches sind die Gründe, aus denen die königliche Staatsregierung die Genehmigung zur Errichtung eines von den städtischen Behörden in Breslau beschlossenen Mädchen-Gymnasiums verweigert?

\*) **Karlsruhe, 20. April.** Der commandirende General des XIV. Armeekorps, von Bülow, wurde, wie die „Vossische Presse“ meldet, am letzten Sonntag mit Gemahlin und seinem ältesten Sohne vom Papste in Privat-Audienz empfangen. (Der General ist bekanntlich der Bruder des Gesandten am Vatikan.)

\*) **Königsberg, 20. April.** In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten gab Oberbürgermeister Hoffmann bekannt, daß der Minister des Innern seine Beschwerde über den Oberpräsidenten Grafen Bismarck, der bei der Centenarfeier sich geweigert hatte, ihm die Hand zu reichen, unbeantwortet gelassen habe. Die Versammlung nahm mit 44 gegen 35 Stimmen eine Resolution an, in welcher sie darüber ihr Bedauern ausdrückt.

\*) **Wien, 20. April.** Seit heute Nacht 1<sup>1/2</sup> Uhr brennt das Börsen-Gebäude. Das Feuer ist oberhalb des Saales ausgebrochen und dauert noch fort.

— **Paris, 20. April.** Der römische Correspondent des „Figaro“ meldet seinem Blatte, er erfahre aus guter Quelle, daß eine europäische Macht mit dem Vatikan über die Mittel unterhandle, um auch jetzt noch den Krieg zu vermeiden. Spanien würde dem Papste Cuba anbieten und der Papst würde alsdann die Unabhängigkeit Cuba's proklamieren. Dadurch würde den Vereinigten Staaten jedes Recht einer Intervention genommen und auch zugleich die Ehre Spaniens gerettet. Die Idee ist dem Papste unterbreitet worden und dieser hat sie nicht von sich gewiesen. (Eine schlauere Idee könnte es allerdings nicht geben.)

\*) **Paris, 20. April.** Der „New-York Herald“ veröffentlicht eine Reihe von Telegrammen, wonach die 7 spanischen Kriegsschiffe, die jetzt in St. Vincent (Cap Verde-Inseln) weilen, bereit seien, jeden Augenblick in See zu gehen. Ferner habe nach diesen Meldungen die spanische Regierung die Stapelplätze von Teneriffa gekauft, um sie in Kasernen für die Truppen umzuwandeln.

\*) **London, 20. April.** Ein Telegramm aus Liverpool meldet, daß der Handel zwischen England und Spanien sowie zwischen Spanien ganzlich unterbrochen sei.

\*) **London, 20. April.** Daily Mail berichtet, daß in den letzten Tagen Spanien sowohl wie die Vereinigten Staaten bei allen Mächten versucht haben, Schnellbampfer anzukaufen, um sie in Kriegsschiffe umzuwandeln. Das sei auch zum größten Theile geglückt.

\*) **London, 20. April.** „Daily Graphic“ sagt, es sei dem amerikanischen Senate weniger um die Freiheit Cuba's, als um die freie Silberprägung zu thun. Die Bryan'sche Mehrheit des Senats verfolge, den gegen Spanien geleiteten Feldzug gegen Mac Kinley zu lenken.

\*) **Madrid, 20. April.** Das Ultimatum Mac Kinley's wird heute hier erwartet. In Sant-Sebastian ist das Gerücht verbreitet, in Tolosa habe ein Zusammenstoß zwischen Karlisten und Liberalen stattgefunden, bei welchem 6 Personen getödtet und mehrere verwundet worden seien.

\*) **Washington, 20. April.** Auf Wunsch des Präsidenten ist dem Congress ein Gesetzentwurf unterbreitet worden, durch welchen die Ausfuhr von Munition, Kohlen und Probiat nach Spanien unterlagt werden soll.

\*) **Washington, 20. April.** Paulo Bernabe hat allen spanischen Consuln Anweisungen gegeben, den Wegzug ihrer Landsleute in den respectiven Districten zu erleichtern.

## Familien-Nachrichten.

Amtlicher Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 20. April 1898.

Geboren: Am 17. April dem Küfergehilfen Georg Scheuring u. S. N. Leopold Wilhelm. — Am 14. April dem Maler August Albert Theodor John u. S. N. Albert.

Aufgehoben: Der Bierbrauer Lorenz Häbner hier, mit Maria Milbrath hier. — Der Maurer Konrad Haas zu Frauenstein, mit Johanne Wilhelmine Katharine Bad zu Miehlen. — Der Hausdiener Johann Wilhelm Jung hier, mit Katharine Frant zu Neuenhain. — Der Tagelöhner Ludwig Hentz zu Kothheim, mit Anna Karoline Wilhelmine Schön daselbst, vorher hier. — Der gerichtlich geschiedene Tagelöhner Philipp Wilhelm Hölzel hier, mit der Wittwe des Maurergehilfen Philipp Christian Euler, Katharine Emilie geb. Bauer hier. — Der Wäldergehilfe Peter Vouch hier, vorher zu Berod, mit Margarethe Dahlem hier. — Der Kaufmann Friedrich Wilhelm Gernand hier, mit Margaretha Müller hier.

Gestorben: Am 18. April Tagelöhner Peter Bubel, alt 41 J. 3 M. 28 T. — Am 19. April der königl. Geheime Regierungs-Rath a. D. Julius Geißel, alt 77 J. 1 M. 29 T. — Am 18. April die Privatierin Marie König, alt 39 J. 11 M. 8 T. — Am 19. April Tagelöhner Gottfried Alendörfer, alt 47 J. 4 M. 27 T. Königlich-Statensamt.

## Tages-Kalender.

Donnerstag, den 21. April 1898.

Gurhaus. Nachm. 4 und Abds. 8 Uhr: Concert. Königl. Schauspiel. Abends 7 Uhr: „Violetta“. Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: „Madame Bonivard“. Walhalla-Theater. Abds. 8 Uhr: Spezialitäten-Vorstellung. Wiesbadener Anstalt. Luisenstraße 9, täglich geöffnet. Volks-Lesehalle. Geöffnet von Nachm. 3 Uhr bis Abds. 1<sup>1/2</sup> 10 Uhr. Gemeinf. Ordstranckelasse, Rathhaus, Zimmer Nr. 17. Arbeits-Nachweis. Bureau: Rathhaus. Bureaustunden von 9—1 Uhr und von 3—6 Uhr.

## Schwarze Seidenstoffe

solideste Färbung mit Garantie für gutes Tragen und Haltbarkeit. Director Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungschriften. Muster franco auch von weißer und farbiger Seide.

Seidenstoff-Fabrik-Union

6206

Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hoff, Zürich (Schweiz).

## Beschwerden

wegen unpünktlicher oder unregelmäßiger Zustellung des „General-Anzeigers“ wolle man gest. immer umgehend an die Expedition dieses Blattes gelangen lassen. Für Post-Abonnenten ist es rathsam, bei unregelmäßiger Zustellung sich an das zuständige Postamt zu wenden.

## „Expedition des General-Anzeiger“

### Eisenbahn-Winter-Fahrplan

der Strecken von und nach Wiesbaden (Die Schnellzüge sind fett gedruckt. — P bedeutet: Bahnpost.)

| Abfahrt von Wiesbaden.                                                                                                                                                                                                                                                         | Richtung                                                 | Ankunft in Wiesbaden.                                                                                                                                                                                                                                                                |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 5,10 5,40 <sup>1/2</sup> 6,23P 7,00 7,37 10,30 <sup>1/2</sup> 10,40 <sup>1/2</sup> 11,00 11,54 12,38 1,05P 1,50 <sup>1/2</sup> 2,45 3,35 <sup>1/2</sup> 4,07 5,04 <sup>1/2</sup> 6,02 6,36 7,00P 7,40 <sup>1/2</sup> 8,15 9,10 <sup>1/2</sup> 9,40P 10,00 <sup>1/2</sup> 11,05 | Wiesbaden-Frankfurt (Taunusbahnhof)                      | 5,25 <sup>1/2</sup> 6,45 <sup>1/2</sup> 7,45 8,12 10,05P 10,30 <sup>1/2</sup> 11,07 11,47P 12,15 <sup>1/2</sup> 1,09 1,35 2,30 <sup>1/2</sup> 3,05 3,54P 4,25 <sup>1/2</sup> 5,31 5,59 6,42 7,15 <sup>1/2</sup> 7,44 8,45 <sup>1/2</sup> 9,28 9,55 <sup>1/2</sup> 10,41P 11,30 12,23 |
| † Nur bis Kastel.<br>§ Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr.<br>* Nur Sonn- u. Feiertags.                                                                                                                                                                                                 |                                                          | † Von Kastel.<br>§ Bis 31. Oct. u. ab 1. Apr.<br>* Nur Sonn- u. Feiertags.                                                                                                                                                                                                           |
| 7,14 8,00 <sup>1/2</sup> 8,50 9,42 10,45 11,35 <sup>1/2</sup> 12,40 1,30 2,25 <sup>1/2</sup> 2,38 4,57 5,41 7,30P 10,50 <sup>1/2</sup> 11,58                                                                                                                                   | Wiesbaden-Coblenz (Rheinbahnhof)                         | 5,25 6,35 <sup>1/2</sup> 7,45 <sup>1/2</sup> 8,20P 10,25 11,40 12,20 <sup>1/2</sup> 12,25 3,11 4,50 6,26 6,55 8,14 <sup>1/2</sup> 8,28 10,0 11,15                                                                                                                                    |
| † Bis Rüdesheim.<br>* Nur Sonn- u. Feiertags.                                                                                                                                                                                                                                  |                                                          | † Von Rüdesheim.<br>§ Ab 1. Nov. bis 31. März<br>* Nur Sonn- u. Feiertags.                                                                                                                                                                                                           |
| 5,31P 5,53 11,55 2,59P 5,05 6,52 7,25 <sup>1/2</sup> 8,15                                                                                                                                                                                                                      | Wiesbaden-Niederrhausen-Limburg (Hess. Ludwigsh.)        | 5,07 <sup>1/2</sup> 5,25 <sup>1/2</sup> 7,00 10,28P 1,57 4,29P 7,12 9,49                                                                                                                                                                                                             |
| † Nur Samstags.<br>† Werkt. außer Samst.                                                                                                                                                                                                                                       |                                                          | † Nur Montags.<br>† Nur Werktags.                                                                                                                                                                                                                                                    |
| 7,10P 8,40 <sup>1/2</sup> 11,00 2,15P 4,10 <sup>1/2</sup> 6,54 <sup>1/2</sup> 7,57P                                                                                                                                                                                            | Wiesbaden-Langen-Schwalbach-Diez-Limburg (Rheinbahnhöfe) | 5,30 <sup>1/2</sup> 6,15 <sup>1/2</sup> 7,55 <sup>1/2</sup> 10,18P 12,28 4,35P 6,45 <sup>1/2</sup> 9,43P                                                                                                                                                                             |
| † Bis L.-Schwalbach.<br>* Sonn- und Feiertags bis Zellhaue.                                                                                                                                                                                                                    |                                                          | § Bis 14. Oct. u. ab 1. Apr.<br>† Ab 15. Oct. bis 31. März                                                                                                                                                                                                                           |



# 16 Langgasse. Ad. Lange, Langgasse 16.

Nach Hinzunahme des Nebenladens habe als

„Specialität“

*Neu aufgenommen:*

**Complete Betten,  
Bettstellen in Eisen und Holz,  
Kinderbetten,  
Matratzen-Federbetten-Kissen,  
Wollene Decken-Steppdecken,  
Daunendecken,  
Bettfedern - Daunen,  
Rosshaare**

in grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

548

## Vollständiger Ausverkauf

40 Tannusstraße 40.

Wegen Aufgabe meines Möbel-Geschäfts verkaufe sämtliche Möbel und Waaren-Vorräthe meines großen reichhaltigen Lagers zu den denkbar billigsten Preisen aus.

Grösste Auswahl compl. Einrichtungen, sowie einzelner Möbel von den einfachsten bis hochlegantesten in allen Holzarten, Portièren, Möbelstoffe, Tisch- und Divandeken etc.

Sämtliche Möbel sind nur bester Qualität und neuer Stylart. Günstige Gelegenheit für Brautpaare, Hoteliers und Wiederverkäufer.

**Wilh. Schwenck, 40. Tannusstr. 40.**

Laden, Magazinräume und Wohnung sind per October 1898 zu vermieten.

1807

Montag, den 25. April 1898, Abends 8 Uhr, im grossen Saale des „Casino“, Friedrichstrasse:

## Concert

von

**Albert Eibenschütz,**

Director des Freudenberg'schen Conservatoriums, unter gefälliger Mitwirkung von Frl. Toni Canstadt, Concertsängerin, sowie der Herren Emil Kühn, W. Sadoni und Kgl. Concertmeister Oscar Brückner.

Eintrittskarten: numm. à 3 Mk., unnumm. à 2 Mk. sind vorher in den Musikalienhandlungen von A. L. Ernst, Ernst Schellenberg, Franz Schellenberg, Ed. Wagner und Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 30, sowie Abends an der Kasse zu haben. 550

## Tannen-Stangen

in allen Längen und Stärken (sehr schöne Waare), sowie Geländerpfosten, Latten, Riegel und Baumstämme empfiehlt

**M. Cramer, Feldstraße 18.**

Touristen und Sommerfrischlern  
aufs wärmste zu empfehlen ist die bekannte Sammlung von  
**Meyers Reisebüchern.**  
Geschichte und zuverlässige Führung.  
Vortreffliches und reichhaltiges Kartenmaterial.  
= Handliches Format =  
Ausführliche Verzeichnisse gratis in allen Buchhandlungen.  
Bibliographisches Institut in Leipzig und Wien.

## Thüringer Kaffee-Würze,

feinster Zusatz zum Bohnenkaffee.  
Kleinverkauf für Wiesbaden bei  
Herrn H. O. Vinnenkopf.

1091b

## Königliche Schauspiele.

Donnerstag, den 21. April 1898.

109. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement A

**Violetta.**

(La Traviata).

Oper in 4 Akten von Verdi. Text von Piave.

Musikalische Leitung: Herr königlicher Kapellmeister Schür.

Regie: Herr Dornowag.

|                                 |                                |
|---------------------------------|--------------------------------|
| Bioletta Valery.                | Miß Mary Howe.                 |
| Flora Verbois.                  | Frl. Robinson.                 |
| Alfred Geremont.                |                                |
| Georg Geremont, sein Vater.     | Herr Mertens a. G.             |
| Gaston Bicomte von Vétorières.  | Herr Patet.                    |
| Baron Duphal.                   | Herr Greiff.                   |
| Marquis von Aubigny.            | Herr Bafil.                    |
| Doctor Grenvil.                 | Herr Ruffert.                  |
| Annina, Dienerin der Violetta.  | Frl. Groß.                     |
| Joseph, Diener der Violetta.    | Herr Dietrich.                 |
| Ein Diener der Flora.           | Herr Wink.                     |
| Ein Commisfonär.                | Herr Rudolph.                  |
| Freunde der Violetta und Flora. | Diener der Violetta und Flora. |

Ort der Handlung: Paris und seine Umgebung.

\* Alfred Geremont. Herr Carl Currian vom Kgl. Theater in Hannover, als Gast.

Alt III. Vorkommende Tänze, arrangiert von Annetta Balbo.

1. Entrée der Rigeuner, ausgeführt vom Ballet-Perfonale.

2. Matadoren, ausgeführt vom Ballet-Perfonale.

Eine größere Pause findet nach dem 1. und 3. Akte statt.

Anfang 7 Uhr. — Einfache Preise. — Ende 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 22. April 1898.

110. Vorstellung. 46. Vorstellung im Abonnement C.

**Maria Stuart.**

Dramen in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Regie: Herr Köchy.

\* Burleigh. Herr G. Currian vom Großherzogtl. Hoftheater in Oldenburg, a. G.

Anfang 6 1/2 Uhr. — Einfache Preise.

## Residenz-Theater.

Donnerstag, den 21. April 1898.

217. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

Zum 3. Male:

**Madame Bonivard.**

Schwan in 3 Akten von Alex. Bisson und Antony Mars, deutsch von Emil Neumann.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.

Freitag, den 22. April 1898.

218. Abonnements-Vorstellung. Abonnementsbilletts gültig.

**Sofgunst.**

Lustspiel in 4 Akten von Thilo von Trotha.

## Carl Tremus,

Optiker und Mechaniker,

15 Neugasse 15,

nächst d. Marktstrasse.

**Allein-Vertretung**

von

**W. A. Hirschmann, Berlin,**

947 electr.-medicin. Apparate.

## Schutzmittel gegen Schweinerotlauf

Vervollkommenes Goldene Medaille: Herstellungsvorkehr, Porcosan. Prag, Mai 1897.



Vorzüge: Erreichung vollständiger Immunität bei nur einmaliger Impfung. Desinfektion der Ställe und Trennung der geimpften Thiere von ungeimpften unnötig. Gebrauchsanweisung, Prospekte und Gutachten gratis und franco erhältlich. 639b

**Farbwerk Friedrichsfeld, Dr. Paul Remy, Mannheim.**

## Drucksachen

für Hotels, Restaurants etc.

- ♦ Hotelbücher
- ♦ Fremdenbücher
- ♦ Bonbücher
- ♦ Weinkarten
- ♦ Speisekarten

Rechnungen — Briefbogen — Couverts u. a. A.

liefert bei billigster Berechnung.

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers.“

Emil Bommert.

Ein armer, arbeitsunfähig gewordener Bergmann aus dem hohen Westerwalde, durch schwere Krankheiten in seiner zahlreichen Familie und durch andere Unglücksfälle heimgesucht, bittet gutherzige, edelgestimmte Menschen um eine Unterstützung in seiner traurigen Lage.

Höhn-Schönberg (Oberwesterwald).

Flügel, Pfarrer.

Freundliche Gaben werden in der Expedition des „Wiesbadener General-Anzeigers“ entgegengenommen.



## Die Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung 25. Mai, bestehen aus 10 complet bespannten Equipagen, 47 edlen ostpreussischen Pferden, 2443 massiven Silbergegenständen. Günstigste Gewinnchancen, weil weniger Loose. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Loosporto u. Gewinnliste 30 Pfg. extra, empfiehlt die General-Agentur Les Wolff, Königsberg i/Pr., Kantstr. 2, sowie hier die Herren Carl Cassel, F. de Fallais, Carl Schweinmann. 463

## Tapeten, Linoleum

in neuen Mustern und **grosser** Auswahl zu **billigsten** Preisen empfiehlt

**Julius Bernstein.**

6 Marktstrasse 6.

Muster sofort portofrei.

2170

## Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und Cousine,

**Marie König,**

nach kurzem schweren Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Um stilles Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.  
**Philipp König.**

Die Beerdigung findet **Donnerstag, den 21. April, Nachmittags 3 Uhr**, vom Leichenhause aus statt. 546

## Lehrerinnen-Berein für Nassau.

Nachweis von Pensionaten  
Lehrerinnen für Haus u. Schule.  
Rheinstraße 65, 1.  
Sprechstunden **Mittwoch u. Samstag 12-1.**

## Putzarbeiten

werden schön und schnell angefertigt. Güte von 50 Pfg. an schön garnirt. \* 2642  
Kirchhofstraße 2, 3. St.

## Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller, herzlicher Theilnahme, während der Krankheit und bei dem Verluste unseres lieben Kindes sagen wir hiermit unsern innigsten Dank. 545

**Lehrer Brod u. Frau.**

## Große öffentliche Versammlung aller Angestellten im Gastwirthsgewerbe

am **Donnerstag, den 21. April, Abends 11 Uhr**, im Saale „**Zu den drei Königen**“, Marktstr. 26. Dem **lehrreichen** Vortrage des Referenten, **Collegen Wegener** aus **Berlin** wegen, wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. **Jedermann Zutritt.** 524

Der Einberufer.

oooooooooooooooooooooooooooo

**la**  **la**

## Gasglühlicht-Körper

glanzvolles Licht, transportfest und gebrauchsfertig.

== Jeder sein eigener Installateur. ==

100 St. Mk. **40**, 10 St. zur Probe Mk. **5** franco **Nachnahme** versendet

**Gasglühlicht-Anstalt „HASSIA“** Frankfurt a. M. **Schäfergasse 26.**

Uebernahme **completer** **Neueinrichtungen** in modernem und einfachem Genre.

Specialität: **Gartenlaternen** und **Windlampen** für **Gasglühlicht.** 8036

oooooooooooooooooooooooooooo

## PATENTE Gebrauchs-Muster-Schutz, Warenzeichen etc. erwirkt

**Ernst Franké, Civ.-Ingr.**

Wiesbaden, **Goldgasse 2a, 1. p.**

P. S. Für Unbemittelte extra billige Preisvereinbarungen. 1804

## Geschäfts-Eröffnung und -Empfehlung!

Mache hiermit einem verehrten Publicum, sowie einer werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich

**Selenenstraße 15**

## Brod- und Fein-Bäckerei

eröffnet habe. Ich empfehle eine gute Sorte Brod und Backwaren nebst prima Würstchen-Gebäck, sowie die so sehr beliebten

**Rainzer Reicherts Butterwickelchen**

und bitte um geneigten Zuspruch. Meiste Bedienung zugesichert. Hochachtungsvoll

**Martin Ganssloser,**

**Selenenstraße 15.**

NB. Jede Bestellung wird bereitwilligst in's Haus geliefert. 111

XXI. Grosse

## Stettiner Pferde-Lotterie

Ziehung unwiderruflich am **17. Mai 1898.**

Hauptgewinne:

**10** vierspännige, **120** Reitt- u. Wagen-Pferden.  
3 zweispännige, Equipagen mit  
5 einspännige

Loose à nur **1 Mark**, auf 10 Loose ein **Freilos** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet auch geg. Briefmarken das General-Debit

**Carl Heintze,** Berlin W., **Hôtel Royal** (Unter den Linden 3).

Loose versende ich auf Wunsch auch unter **Nachnahme.** 1101b

## Das Narrenschiff

Blätter für fröhliche Kunst



Probenummer vom Verlag Berlin S 14

Einzelnummer 20 Pf. gratis

## Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde

**Freitag, den 22. ds. Mts., Abends 8 1/2 Uhr**, im **Central-Hotel**, **Museumstraße 4**, findet die **statutenmäßige**

## Gemeindeversammlung

- Tagessordnung:
1. Erstattung des Prüfungsbefundes der G. meinderrechnung pro 1896/97.
  2. Erstattung des Rechenschaftsberichtes p. 1897/98
  3. " des Cassenberichtes pro 1897/98.
  4. Neuwahl des Ältestenrathes pro 1898/99.
  5. Verschiedenes.

Wiesbaden, den **20. April 1898.**

547 Der Vorsitzende: **Schmidt.**

## Restauration

„**Zum**“

**Billigstes Bier- und Speisehaus am Platz.**



Heute **Donnerstag** **Abend:**

## Metzelsuppe

mit **Marckflöschchen**

Morgens **Wessfleisch**, **Bratwurst** mit **Kraut.**

Hierzu ladet freundlichst ein

**Emil Eschment.** 549

**Mauritinsstraße Nr. 1. Zum Mauritins. Mauritinsstraße Nr. 1.**



Heute **Donnerstag**

## Metzelsuppe

wozu freundlichst einladet

**A. Eppler.**

## Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publicum, meiner werthen Nachbarschaft, sowie Freunden und Gönnern die ergebene Nachricht, daß ich die **Restauration**

**Curu-Gesellschaft** 41 **Wellrichstraße 41**

übernommen habe.

Es wird stets mein eifrigstes Bestreben sein, die mich beehrenden Gäste auf's Aufmerksamste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch. 509

Achtungsvollst

**Wilhelm Birk.**

NB. Für die wohlwollenden Vereine u. f. w. steht an einigen Tagen der Woche ein **Säbchen** zur Verfügung.

## Christoph-Lack

als **Fußboden-Anstrich** bestens bewährt, sofort **trocknend** und **geruchlos**,

von **Jedermann** leicht **anwendbar**,

in **gelbbrauner**, **mahagoni**, **nußbaum** und **eichen** Farbe, **streichfertig** geliefert, ermöglicht es, **Zimmer** zu **streichen**, ohne dieselben außer **Gebrauch** zu **setzen**, da der **unangenehme** **Geruch** und das **langsame** **Trocknen**, das der **Farbe** und dem **Deckel** **eigen**, **vermieden** wird.

**Franz Christoph, Berlin.**

Meinige Niederlage für **Wiesbaden:**

**Drogerie Meibus, Tannstr. 25.** 106

Telephon 82.

## Zahn-Atelier Paul Rehm,

**Emserstrasse 2, Part.** 1830

Sprechstunden von **9-5 Uhr.**

## Möbel und Botten

gut und **billig** zu **haben**, auch **Zahlungsverleichterung.**

**A. Lohrer, Adelsfeldstraße 46.**







Män beile den Ankauf eines Metzer-Dombauloses für 3 M. 30 Pf. (in allen Lotterie-Geschäften zu haben.) **Wiederum 6261 Geldgewinne** **zur Ausspielung!**  
Haupttreffer: 50,000 M., 20,000 M., 10,000 M. usw. Metzer-Dombau-Geldlose à 3,30 M. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet F. A. Schrader, Hauptagentur, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.  
In Wiesbaden bei C. Schweinmann.



# Das Seifen-, Lichter- und Parfümerie-Lager

von **Johann Baptist Willms**

befindet sich jetzt

## 32 Michelsberg 32.

### Für 50 Pf. eine gute Brille

oder Zwickel, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder ein-  
getroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 136

Wiesbaden. **Caspar Führer**, 48. Kirchgasse 48. Telephon 309.

### Augusta-Victoria-Bad

Victoria-Strasse.

Grosse Schwimm-Bassins mit fließendem Wasser,  
Wannenbäder,  
Heissluft und Dampfbäder,  
Wiesbadener Thermalbäder eigene Quelle.

Ferner:

Zwölf verschiedene medizinische Abtheilungen.

Anwendung der gesammten physikalischen Heilmethode. 64

Niedrige Abonnements-  
Preise.

### Naturkuren.

Physikalisches Institut, Wies-  
baden, Parkstrasse 54, geöffnet von  
Früh bis Abends.

Laboratorium für Untersuchungen  
(Röntgen-Durchleuchtung). Oertliche  
Bestrahlung zu Heilzwecken (grös-  
artige Heilerfolge).

Elektrische Kuren, System Dr. von  
Alimonda. Aufsehen erregend durch  
die wunderbaren Erfolge bei chronischen  
Krankheiten.

Prospekte gratis und franco.

Direktor Jüngling.

Sprechstunden von 9 bis 1 Uhr,  
ausgenommen Sonntags.

1577

Während des Umbaues meiner Geschäftslokaltäten verkaufe sämtliche  
fertige Herren- und Knaben-Anzüge  
Confirmanten-Anzüge  
Frühjahrs- und Sommer-Paletots  
Herren- und Knaben-Saccos und Joppen  
Herren- und Knaben-Hosen

zu jedem nur annehmbaren Preise.

Der Ausverkauf dauert nur noch einige Tage. 3

**Wilhelm Deuster**, Oranienstrasse 12.



### Radfahrer-Anzüge

in den neuesten Erscheinungen,

von

## Mark 18.-

anfangend.

### Radfahrer-Capes

in den besten Farben,

empfehlen im

reichsten Sortiment 36

## Gebrüder Süss,

am Kranzplatz.

Am 21. feiern die Eheleute  
Joh. Dieh, Nachtauffehr und  
die Ehefrau, ihre silberne Hoch-  
zeit. Viel Glück A. H. E. F.

### Haar-Ausfall

gibt es kein besseres Mittel  
als Dr. Lindenmeyer's  
wohlriechendes

Haar-Petroleum.

Es reinigt Haare und Kopf-  
haut, ohne auszutrocknen,  
verleiht vielmehr schönen  
Glanz u. Geschmeidig-  
keit, sowie natürl. Farbe.  
Per Flacon Mk. 2.- in  
der Germania-Drog.,  
Rheinstr. 55, und bei Otto  
Siebert, Drogerie, am  
Markt. 1081b

### Bedarfs-Artikel

für Herren u. Damen vor-  
sendet Bernh. Taubert,  
3126 Leipzig VI.  
Illustr. Preisliste gratis  
und franco. La 91217

**Restaurant Herzog von Nassau**  
Germannstrasse 23 (Ecke Bismarckring).

**Schönes Vereinslokal,**

nen eröffnet, ist noch für einige Tage in der Woche frei.

Eine alte Feuerversicherungsgesellschaft sucht für den  
hiesigen Platz einige leistungsfähige

### Acquisiteure.

Lohnender Erwerb durch hohe Provision. Bei hervor-  
ragenden Leistungen feste Stellung.

Offerten sub T. H. 1141 an die Expedition erbeten. 1141

CHAMPAGNE

CARTE BLANCHE

GRAND VIN D'AY

*Sohnlein & Co.*

AUS ORIGINAL-  
CHAMPAGNER-WEINEN DES HAUSES  
IN  
*A. J. Champagne*  
Frankreich.

HERGESTELLT  
IN DESSEN SUCCURSALE  
IN  
*Schierstein*  
Rheingau.

Die Uebernahme des Vertriebs dieses französischen  
Champagners für Wiesbaden zeigt hiermit an:  
August Engel, Taunusstrasse, Wiesbaden.

### Handschuhe.

Große Auswahl in allen Sorten Handschuhen zur

### Frühjahr-Saison.

Waschächte leinene und dänisch Leder-Imitation-Hand-  
schuhe in großer Auswahl.

Seidene und al de perse-Handschuhe mit verstärkten  
Fingerspitzen.

Stoff-Handschuhe von 50 Pf. an.

Seidene Handschuhe, 4-fach, gute Qualität, Paar 1 Mk.

Halbhandschuhe in großer Auswahl. Spitzen-Handschuhe.

Radfahrer-Handschuhe in großer Auswahl.

Reimschwarze u. farbige Glace-Handschuhe, vorzügl. Qual.

Gelbe Waschleder-Handschuhe, Paar 2.25, 3 Paar 6 Mk.

Euch-Handschuhe, 4-fach, gute Qual., Paar von 1.90 Mk. an

Alle Sorten Glace-, Euch-, Wasch- und Suchtenleder-  
Handschuhe.

### Große Auswahl

in Cravatten u. Hosenträgern.

(Latou-Tennis und Seiden-Gürtel.)

**Gg. Schmitt, Wiesbaden,**

409 Handschuh-Geschäft, 17. Langgasse 17.

### Bitte einen Versuch zu machen.

Die größte und billigste Auswahl in Strümpfen und Socken

kauft man direkt in der Strickerei. Strümpfe für Kinder und

Damen von 15 Pf. an, Socken 5 Pf. bis zu den besten Zwirn-

Seide- und handgestrickten Schafwollsocken. Strümpfe extra stark,

Doppelgarn, dieselbe können wieder angefrachtet werden, nur billige

Radfahrstrümpfe 88 Pf. an, Riatares 1.45 bis zu den feinsten

Neuheiten. Normal-, Dicker-, sowie Sporthemden und Beinkleider

bekannt billig. Alle Arten Kinderjacken, hand- und maschinen-

gestrickt, von 18 Pf. an, Höschen 38, Kleidchen 50, Röschchen 40,

Widelschürzen 35 Pf., sowie sehr starke, zarte Strickwolle 10 Poth

38 Pf., alle Farben. Sämtliche Artikel werden 1/4 Dyd. billiger

abgegeben. Arbeitswämpe und Mittel 1.50 und höher nur

Ellenbogengasse 11 und Spiegelgasse 1, Hauptgeschäft.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. 386

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt,

Emil Domert. Verantwortlich für den politischen und

feuilletonistischen Theil: Friedrich Kley, für den lokalen und

übrigen textlichen Theil: Hermann Ehrich; für den

Inseratentheil: Rudw. Wirth. Sämtlich in Wiesbaden.



**Bezugspreis.**  
Monatlich 50 Pfg. frei in's Haus gebracht, durch die Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Bestellgeld.  
Eingetrag. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.  
Rektion und Druckerei: Emmerichstr. 15.  
**Unparteiische Zeitung.**  
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

**Wiesbadener**

# General Anzeiger.

**Neueste Nachrichten.**  
**Amthliches Organ der Stadt Wiesbaden.**  
Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im hiesigen Lande ist er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

Nr. 92.

Donnerstag den 21. April 1898.

XIII. Jahrgang.

## Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

### Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf **Freitag, den 22. April l. Js., Nachmittags 4 Uhr.** in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebnis eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend
  - a) Festsetzung der Normal-Einheitspreise für Straßenbauten pro Rechnungsjahr 1898/99;
  - b) desgleichen für den Bau von Straßenkanälen, Hausanschlußkanälen und für Reinigung der Kanäle und Fäkalien;
  - c) Festsetzung von Fluchtlinien für die verlängerte Parkstraße;
  - d) desgleichen für die Straßen in den Distrikten „Kaltberg“ und „Weierweg“;
  - e) Neuwahl eines Mitgliedes des Ausschusses für die Veranlagung zur Gemeinde-Einkommensteuer.
2. Berichterstattung des Bauausschusses, betreffend
  - a) das Baugesuch des Architekten Herrn Julius Brachm wegen Errichtung eines Wohnhauses an der Gartenstraße;
  - b) den Durchbruch und die Ausgestaltung der Heidenmauer bei Herstellung des Straßenzuges Michelsberg-Saalgasse;
  - c) Festsetzung von Fluchtlinien für die Fortsetzung des Chausseewegs längs des Rambachs bis zur Grenze von Sonnenberg.
3. Berichterstattung des Finanzausschusses, betreffend
  - a) die Anstellung eines Bureauassistenten bei der Kurverwaltung;
  - b) die künftige Erwerbung von Wiesengelände an der Dietenmühle;
  - c) Festsetzung des ordentlichen und außerordentlichen Etats der städtischen Hauptverwaltung sowie der Etats der Schlachthausverwaltung und des Bachmeyer'schen Fonds, für das Rechnungsjahr 1898/99.
4. Vorschläge des Wahlausschusses für die Wahl einer Commission zur Prüfung der Magistratsvorlage, die Behandlung von Gesuchen um Ueberlassung von Plätzen zur Aufstellung von Denkmälern betreffend.

Wiesbaden, den 18. April 1898.

**Der Vorsigende**  
**der Stadtverordneten-Versammlung.**

### Städtische Mittelschulen.

Das neue Schuljahr beginnt in den Mittelschulen an der Rheinstraße und auf dem Schulberg: **Montag, den 25. d. Mts.**

Versammlung der Lehrer: 7 Uhr, der älteren Kinder: 8 Uhr, der sechs- bis zehnjährigen Kinder: 10 Uhr.

Die noch rückständigen Anmeldungen werden von den Direktoren Samstag, den 23. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die sechs- bis zehnjährigen Kinder sind Geburts- und Impfzeugnisse, für die evangelischen auch der Taufschein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

In der Mittelschule an der Stiftstraße beginnt mit Rücksicht auf die im gleichen Hause noch bestehenden Klassen der höheren Mädchenschule das Schuljahr schon Freitag, den 22. d. Mts., Vormittags 9 Uhr. Die Aufnahmeprüfung findet Donnerstag, den 21. d. Mts., Vormittags 8 Uhr, statt.

Die noch rückständigen Anmeldungen werden Mittwoch, den 20. d. Mts., Vormittags 10—12 Uhr, und Nachmittags 3—5 Uhr, im Schulgebäude (Stiftstraße 30) von dem Rektor entgegengenommen. Den Bezirk der Mittelschule an der Stiftstraße bildet der Stadtteil nördlich der Walfmühl-, Emser-, unteren Schwalbacher-, Friedrich- und Bierbacher Straße. Eine Ueberweisung von Kindern aus diesem Bezirk in die Mittelschule an der Rheinstraße kann wegen Raummangels weder für die IV. Mädchenklasse, noch für die Aufnahmeklassen erfolgen.

Noch sei bemerkt, daß der Besuch der oberen Klassen der Knabenmittelschule den Schülern keinerlei Berechtigung verleiht, weder zum einjährigen Militärdienst, noch zum Eintritt in die Beamtenlaufbahn. Die Mittelschule ist hauptsächlich für Kinder bestimmt, die eine über das Ziel der Volksschule etwas hinausgehende

allgemeine Bildung erlangen und die englische Sprache erlernen sollen, die jedoch mit dem 14. Lebensjahre die Schule verlassen und in ein Geschäft eintreten sollen, ohne daß hierdurch selbstverständlich die weitere berufliche Ausbildung durch den Besuch einer Fach-, Gewerbe- oder Handelsschule ausgeschlossen wäre.

Wiesbaden, den 18. April 1898.

214a Rinkel, Schulinspektor.

### Städtische Volksschulen.

Das neue Schuljahr beginnt **Montag, den 25. d. Mts.** Versammlung der Lehrer: 7 Uhr, der älteren Kinder: 8 Uhr, der sechs- bis zehnjährigen Kinder: 10 Uhr. Die älteren Kinder haben sich, soweit sie nicht in höhere Lehranstalten oder in die neue Mittelschule eintreten, in denjenigen Schulen einzufinden, welche sie bisher besucht haben; von hier aus werden sie den Klassen, bezw. den Schulen zugeführt werden, in welche sie versetzt worden sind.

Da die für die Schulen an der Bleichstraße und am Blücherplatz angemeldeten sechs- bis zehnjährigen Kinder dort nicht alle Raum finden, so werden die in der Cranienstraße und Schwalbacherstraße Nr. 1—59, 2—36, sowie die östlich von diesem Straßenzug wohnenden Kinder der Schule auf dem Schulberg zugewiesen. Die Eltern wollen demnach diese Kinder am Montag der Bergschule zuführen. Einige weitere Anordnungen bezüglich der Versetzung sechs- bis zehnjähriger Kinder aus den Schulen an der Leber- und Casselstraße in diejenige auf dem Schulberg werden den Eltern nächsten Montag in den Schulen mitgeteilt werden.

Die noch rückständigen Anmeldungen werden von den Direktoren **Samstag, den 23. d. Mts.,** Vormittags 9—12 Uhr in ihrem Amtszimmer entgegengenommen. Für die sechs- bis zehnjährigen Kinder sind hierbei Geburts- und Impfzeugnisse, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für ältere Kinder außerdem das letzte Schulzeugnis vorzulegen.

Wiesbaden, den 19. April 1898.

216a Rinkel, Schulinspektor.

### Bekanntmachung.

Accisepflichtige Gegenstände, welche durch die Post eingehen und wegen mangelhafter Deklaration dem Adressaten durch die Post ohne Acciseerhebung eingehändig worden sind, müssen dem Acciseamte sofort deklarirt werden, widrigenfalls eine Accisedefraudation begangen wird.

Im hiesigen Stadtgebiete mit Einschluß der Landhäuser der in der Gemarkung Wiesbaden befindlichen Höfe, Mühlen und bewohnten Anlagen sind die nachstehend bezeichneten Gegenstände accisepflichtig: Wein, Obstwein, Branntwein, Liqueure aller Art, Spiritus, Bier (von diesen Gegenständen sind Quantitäten unter 2 Liter frei) Essig (Quantitäten unter 4 Liter frei), Schlachtvieh (Ochsen, Kühe, Rinder, Stiere, Kälber, Schweine, Hammel, Schafe und Pferde), Roth- und Schwarzwildpret, Hasen, Truthühner, Gänse, Fasanen, Auerhähne, Poularden, Schnepfen, Kapuzen, Enten, Finken und Vögel (einschließlich Wild-Hasen, Schnee- und Feldhühner), frisches, geräuchertes und gefalzenes Fleisch von Schlachtvieh, Wildpret, Hasen und dem vorstehend aufgeführten Geflügel, Würste aller Art (Fleisch- und Wurstquantitäten unter 0,5 Kg. sind frei) Getreidemehl ohne Unterschied der Gattung (Quantitäten unter 5 Kgr. sind frei), Schwarz- und Weißbrot aller Art Semmel und Milchbrot, Zwieback und Kuchen (Quantitäten unter 8 Kgr. sind frei).

Es wird zugleich hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß nach § 1 des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 von den hier accisepflichtigen Gegenständen: Mehl, Backwaaren, Fleisch und Fleischwaaren, sowie von Bier und Branntwein aller Art eine Befreiung von der Acciseabgabe auf Grund statigehabter Vergütung nicht beansprucht werden kann.

Wiesbaden, den 16. April 1898.

213a Das Accise-Amt: Zehrung.

### Verdingung.

**Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau.**  
Die Lieferung von **10,000 Reiserbesen** für die Straßenreinigung soll verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause, Zimmer 45, eingesehen werden.

Beschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis **Donnerstag, 28. April er. Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Musterbesen sind mitzubringen.

Wiesbaden, den 18. April 1898.

Der Oberingenieur: Richter.

**Anzeigen.**  
Die Spaltige Zeitschrift oder deren Raum 10 Pfg. für auswärts 15 Pfg. Bei mehrm. Aufnahme Rabatt.  
Reklame: Zeitweise 30 Pfg., für auswärts 60 Pfg.  
Exposition: Marktstraße 30.  
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends.  
Sonntags in zwei Ausgaben.  
Telephon-Anschluß Nr. 199.

### Bekanntmachung.

**Montag, den 25. April d. Js.** und die folgenden Tage, **Vormittags 9 Uhr anfangend,** werden im **Rathhaus-Wahlloale, Marktstraße 7** dahier, die dem städtischen Verhause bis zum **15. März 1898** einschließlich verfallenen Pfänder, bestehend in Brillanten, Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Kleidungsstücken, Leinen, Betten etc. versteigert.

Bis zum **21. April er.** können die verfallenen Pfänder von **Vormittags 8 bis 12 Uhr und Nachmittags 2 bis 4 Uhr** noch ausgelöst und **Vormittags von 8 bis 10 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr** die Pfandscheine über Metalle und sonstige, dem Mottenfraß nicht unterworfenen Pfänder umgeschrieben werden. Vom **22. April er.** ab ist das Verhause hierfür geschlossen.

Wiesbaden, 9. April 1898. Die Verhause-Deputation.

### Bekanntmachung.

Das freie Umherlaufen der Hunde in den Kuranlagen ist verboten. Laut Polizei-Verordnung sind die Besitzer von Hunden verpflichtet, dieselben an einer kurzen Leine zu führen.

Die städtischen Garten-Aufseher haben Weisung erhalten, der Befolgung obiger Vorschrift ihr besonderes Augenmerk zuzuwenden.

Wiesbaden, den 15. März 1898.

Städtische Kurverwaltung.

### Bekanntmachung.

Der vierbogige **Kurhaus-Colonnade** ist für die Zeit vom 1. Mai bis Anfang September d. Js. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Derselbe eignet sich besonders zu **Ausstellungszwecken.**

Angebietungen nimmt die unterzeichnete Stelle entgegen.

Wiesbaden, den 19. April 1898.

218a Städtische Kurverwaltung.



Donnerstag, den 21. April 1898.

### Nachm. 4 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Konzertmeister Hermann Irmer.

- |                                                         |               |
|---------------------------------------------------------|---------------|
| 1. Bona fortuna, Marsch über italienische Volksmelodien | J. F. Wagner. |
| 2. Ouverture zu „Der Feense“                            | Auber.        |
| 3. Loreley-Paraphrase                                   | Neswada.      |
| 4. Sérénade espagnole, Walzer                           | Métra.        |
| 5. Cavatine aus „Nebucadnezar“                          | Verdi.        |
| 6. La belle Amazone, Charakterstück                     | Löschhorn.    |
| 7. Potpourri aus „Der Vogelhändler“                     | Zeller.       |
| 8. Jonathan-Quadrille                                   | Millbeker.    |

### Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert.

Leitung: Herr Kapellmeister Louis Lustner.

- |                                                                |              |
|----------------------------------------------------------------|--------------|
| 1. Festmarsch in Es-dur                                        | L. Wemhauer  |
| 2. Ouverture zu „La Princesse Jaune“                           | Saint-Saëns. |
| 3. La charité, Terzett                                         | Rossini.     |
| 4. Variationen über ein slavisches Lied aus der Coppelia-Suite | Delibes.     |
| 5. An der schönen, grünen Narenta, Walzer                      | Komzak.      |
| 6. Ouverture zu „Der Nordstern“                                | Meyerbeer.   |
| 7. Antritt, Tanz aus der Peer Gynt-Musik                       | Grieg.       |
| 8. Fantasie aus „Die verkaufte Braut“                          | Smetana.     |

### Fremden-Verzeichniss.

vom 20. April 1898. (Aus amtlicher Quelle.)

| Hotel Adler.        | Gmünd      | Zoldeser, Prodigier Budapest |
|---------------------|------------|------------------------------|
| Puppenow            | Dresden    | Simonovits                   |
| Erdmann             | Hamburg    | Hotel Bellevue.              |
| Kanter              | Hamburg    | Fabius, Priv.                |
| Lewin               | Berlin     | von Yeendyk, Frl. Amsterdam  |
| Misch               | Berlin     | Cölnischer Hof.              |
| Kreuzberg m. Fr.    | Frankfurt  | Vennowitz, Fr., Rent.        |
| Sebech, Stad.       | Stuttgart  | Schedel, Rent.               |
| Rothstein           | Berlin     | Mendershausen, Rent.         |
| Bahnhof-Hotel.      |            | Hossauer, Dr.                |
| Haase, Rent. m. Fr. | Siegen     | Fr. Gräfin Schwerin          |
| Kintz, Kfm.         | Strassburg | Franko m. Fr.                |



Weber m. Fr. Wetzlar  
 Welde m. Fr. Culmsee  
 Bähr, Kfm. m. Fr. Frankfurt  
**Hotel Einhorn.**  
 Fleischmann, Kfm. Pforzheim  
 Mencke, Kfm. Lübeck  
 Beila m. Fr. Karlsruhe  
 Nickel, Kfm. Meiningen  
 Lehmann, Kfm. Berlin  
 Loewenthal, Kfm. Hamburg  
 Lilienfeld, Kfm. Mannheim  
 Scholl, Kfm. Köln  
 Kaufmann, Kfm. Giessen  
 Bernhardt, Kfm. Stuttgart  
**Eisenbahn-Hotel.**  
 Peltzer, Stud. Heidelberg  
 Freund, Kfm. Dresden  
 Krackau, Kfm. Bremen  
 van Nievelter m. Fam. Arnheim  
 Brenner m. Fam. Genf  
**Englischer Hof.**  
 Hostet, Winnweiler  
 Koenitzer, Fbkt. Neustadt  
 Franke, Priv. Berlin  
 Nauck, Priv. m. Fr. Berlin  
**Erbsprinz.**  
 Kroneberger Hoppstädten  
 Ippel, Kfm. Eltville  
 Meer m. Fr. Frankfurt  
 Schneider, Kfm. Darmstadt  
 Moch, Kfm. Alzey  
 Lang Wallstein  
**Grüner Wald.**  
 Lankes, Kfm. Crefeld  
 Wülsing, Student Barmen  
 Bergmann, Student Vorweiden  
 Brands, Kfm. Coblenz  
 Bohlmann, Kfm. Köln  
 Kochmann, Kfm. Heiligenstadt  
 Rieker, Kfm. Remscheid  
 Walter, Kfm. Kreuznach  
 Klementz, Kfm. Frankfurt  
 Peters, Kfm. Hagen  
 Herz, Kfm. Aachen  
 Plessner, Kfm. Hamburg  
 Dr. Bartelmeß, Prof. Würtenb.  
 Weber, Kfm. Frankfurt  
 Schweefut, Kfm. Berlin  
**Hotel Hoppel.**  
 Schild, Stud. Würzburg  
 Werner m. Fr. Hamburg  
 Wegner, Kfm. Hannover  
 Neumann, Kfm. Cassel  
 Lochmann, Kfm. Köln  
 Schattmann, Frl. Idstein  
 v. Sunkovski, Dr. Krackau  
**Hotel Kaiserhof.**  
 Schless, Com.-Rath und Frau  
 Düsseldorf  
 Lipmann-Wolf Berlin  
 Gruschwitz, Com.-R. Neusalz  
 von Maltzahn, Fr.-Lt. Bruchsal  
 Jentsch, Pastor m. Fam. Köhren  
 Schoenfeld, Frau B.-Baden  
 Rielz, Frau Baden  
 Heine, Frau Berlin  
 Wattenberg u. Fr. Stockholm  
 Younker New York  
**Hotel Karpfen.**  
 Schneider St. Johann  
 Kern, Kfm. m. Fr. Neustadt  
 Badhaus zur Goldenen Krone.  
 v. Engelhardt, Fr. Bar. Reval  
 Ries-Schirmer, Fr. Berlin  
 Johann-Georgenstadt  
 Steinle, Frl. Neuendettelsau  
 Lachmann, Frl. Neuendettelsau  
**Hotel Mehl.**  
 Preusser, Offiz. Züllichau  
 Erdmandt, Lehr. Weissenfels  
 Schäferle m. Fr. Stromberg  
**Hotel Metropole.**  
 Kretzer, Fabrikbes. Berlin  
 Saenger, Rechtsanw. Stuttgart  
 Jacobs m. Fr. Münster  
 Rathgeber m. Fr. Köln  
 Herrmann, Baumstr. Neuwied  
 Linde, Prof. München  
 Berg, Landr. St. Goarshausen  
 Stockhausen Berlin  
 Rosenfeld, Kfm. Nürnberg  
 Rosenfeld m. Fr. Nürnberg  
 Dr. Graser, Prof. Erlangen  
 Wollschon, Banq. Berlin  
 Stockhausen m. Sohn Crefeld  
 Lewin m. Fr. Stettin  
 Sachs m. Fr. a. T. Breslau  
 Joachim Berlin  
**Villa Nassau.**  
 Gulden m. Fr. u. Bed. Leipzig  
**Neunhof.**  
 Wieland, Kfm. Limburg  
 Keller m. Sohn Mülheim  
 Neudecker, Kfm. Köln  
 Riffarth, Kfm. Crefeld  
 Haster, Fr. M.-Gladbach  
 Damee, Kfm. Limburg  
 Westerberger, Fr. m. Tocht.  
 L.-Schwalbach  
 Keller m. Fr. Traben  
 Löwen, Kfm. Elberfeld  
 Lahaye, Kfm. Barmen  
**Hotel Oranien.**  
 Boettneck m. Fam. Glauchau  
 Rütgers Berlin  
**Pfalzer Hof.**  
 Waldschmidt Schwalbach  
 Windisch Plauen  
 Koch, Stud. Barmen  
 Halbach, Stud. Barmen

Schölzen, Stud. Barmen  
 Rukge Münster  
**Hotel St. Petersburg.**  
 Freijh. v. Hohenastenberg  
 Curland  
**Promenade-Hotel.**  
 Mayer, Kfm. Paris  
 Levinstein, cand. phil. Berlin  
 Levinstein, Frl. Bonn  
 Hahn, Frl. Bonn  
**Zur guten Quelle.**  
 Diefenbach, Gastwirth Kassel  
**Rhein-Hotel.**  
 Schmidt-Wiedersheim, Ritter-  
 gutsch. Wiedersheim  
 Lember Hamburg  
 Bauer m. Fr. Leipzig  
 Barkum, Frl. Sangerhausen  
 Hornung, Frl. Sangerhausen  
 Herrmann, Kfm. Wickerode  
 Kramer, Frl. Eisleben  
 Sturm, Frl. Nordhausen  
 Hornung, 2 Hrn. Sangerhausen  
 Hornung, Bergreferend. Halle  
 Hornung, Frl. Wasserthaleben  
 Hermann, Rechtsanw. m. Fr. Nonnenburg

**Bekanntmachung.**  
 Samstag, den 23. April l. J. Nachmittags  
 3 Uhr, sollen in dem Versteigerungsfotel Neugasse 6  
 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise versteigert  
 werden.  
 Wiesbaden, den 20. April 1898.  
 Schramm, Vollziehungsbeamter.

## II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

**Bekanntmachung.**  
 Der Rechnungs-Überschlag für 1898/99  
 der hiesigen evangelischen Gesamtkirchen-  
 Gemeinde liegt zur Einsichtnahme der Gemeindeglieder,  
 während 8 Tagen, von heute ab in dem Ge-  
 schäftszimmer des Kirchenrechners, Luisenstraße 32, offen  
 Wiesbaden, den 15. April 1898  
 Der Gesamtkirchen-Vorstand:  
 492 Bidel.

**Holzverkauf in der  
 Oberförsterei Wiesbaden.**  
 Am Freitag, den 22. April 1898, Vor-  
 mittags 10 Uhr, in der Gastwirthschaft „Zum Wald-  
 horn“ in Clarenthal.  
 I. **Schuhbezirk Fasanerie** (Förster Abraham zu  
 Fasanerie).  
 District 23a, Fasanerie:  
 Eichen: 92 Stämme mit 14,52 Fm., 2 Stangen  
 2r Gl., 17 Km. Rughnüttel, 3 Km. Knüttel.  
 Buchen: 1 Stamm mit 0,44 Fm.,  
 Birken: 17 Km. Rughnüttel,  
 Weichholz: 18 Km. Scheit, 31 Km. Knüttel.  
 II. **Schuhbezirk Wehen** (Förster Deuser zu Wehen).  
 District 51c, Heidefringen:  
 Birken: 4 Stämme mit 1,50 Fm.  
 Die Förster erteilen auf Ansuchen nähere Auskunft.  
 Die Bedingungen werden im Termin bekannt  
 gemacht. 512

**Bekanntmachung.**  
 Donnerstag, den 21. April d. J., Mittags  
 12 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimer-  
 straße 11/13 dahier:  
 2 Kleiderschränke, 2 Sophas, 2 Kommoden, zwei  
 Conjolen, 1 Nähmaschine, 1 Regulator,  
 sowie 1 seid. Kleid, 1 Sammkleid, 1 Braut-  
 Kleid, 1 gold. Uhr mit Kette, verschiedene  
 Ringe, Broschen, Halsketten, Armreife  
 und Ohrringe, 1 Hängelampe u. dgl. m.  
 gegen Baarzahlung öffentlich zwangsweise und daran  
 anschließend  
 2 vollständige Betten, 2 Küchenschränke,  
 1 Tisch, versch. Spiegel und Bilder  
 gegen baare Zahlung freiwillig versteigert.  
 Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
 Wiesbaden, den 20. April 1898.  
 551 Schröder, Gerichtsvollzieher.

**Bekanntmachung.**  
 Donnerstag, den 21. April cr., Vormittags  
 10 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr anfangend, Fort-  
 setzung der Stahlwaaren-Versteigerung im dem Pfandlokal  
 Dohheimerstr. 11/13 dahier:  
 Es kommen zum Ausgebot: eine große Partie  
 Messer und Gabeln, Taschen-, Dessert-,  
 Obst-, Ritz-, Papier-, Säge- und Gärtner-  
 messer, Tranchir- und Ausrangabeln,  
 silb. Löffel, Schaumlöffel, Salatlöfel,  
 Zahne- und Tortenlöfel, Tranchirbestecke,  
 Ausrangbestecke, Salatbestecke, Reise-  
 necessaire, Gartenschneeren, Lampen-  
 schneeren, Knopfloch- und Nagelschneeren,  
 Schlüsselhalter, dito Ketten und Ringe,  
 1 Stopfenzieher, Revolverhülsen, Revol-  
 ver-Patronen, Cigarrenabschneider,  
 Nagelschneeren, Aufknacker, Wehstahle, Loch-  
 zangen, Spitz- und Vadamadeln, Zucker-  
 zangen, Messerets, Handfaulknöpfe,  
 Streichriemen, Halter für Güte, Aufse-  
 pinsel, Rasirschäumhülsen, Criller-  
 pfeifen usw.  
 Die Versteigerung geschieht zwangsweise und findet  
 bestimmt statt. 552  
 Eifert, Gerichtsvollzieher.

## Nichtamtliche Anzeigen.

### Versteigerung von Papier-, Schreibmaterialien und Galanteriewaaren pp.

Wegen Geschäftsaufgabe versteigere ich zufolge Auf-  
 trags, morgen Donnerstag, den 21. April cr.,  
 Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags  
 2 1/2 Uhr anfangend, in meinem Auctionsfotel

**8 Mauritiusstraße 8**  
 Mal-, Zeichen- und Schreib-  
 materialien, Galanterie-, Luxus-  
 und Gebrauchsgegenstände in  
 allen in diese Branche einschla-  
 genden erdenklichen Artikeln  
 öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 536

**Wilh. Helfrich,**  
 Auctionator und Taxator.

## Bekanntmachung.

Empfehle als neu eingetroffen:  
 für Herren:

|                                      |                  |
|--------------------------------------|------------------|
| Ralbl. Jagdstiefel                   | pro Paar M. 8.50 |
| Ralbl. Hakenstiefel, Aid-Einsatz     | " " " 8.50       |
| Wichsl. Jagdstiefel, 3. Strapazieren | " " " 4.50       |
| " Hakenstiefel                       | " " " 6.50       |

für Damen:  
 Chev. Knopfstiefel pro Paar M. 8.50,  
 Ralbl. Knopfstiefel " " " 7.50,  
 Gelb-gelbe Knopfstiefel " " " 7.50,  
 Schnürstiefel " " " 6.50,  
 Halb- und Schnürschuhe von M. 3.— an.

**Mainzer Schuhbazar**  
 von Ph. Schönfeld,  
 Goldgasse 17. 2182

## Preisabschlag!

|                | jetzt:     | früher:    |
|----------------|------------|------------|
| Bohnen         | 14 Pfg.    | 16 Pfg.    |
| Erbsen, gesch. | 14 "       | 16 "       |
| Riesenerbsen   | 12 "       | 14 "       |
| Linsen         | 14 u. 20 " | 16 u. 22 " |
| Saferknoten    | 25 "       | 28 "       |
| Safergrüne     | 24 "       | 28 "       |
| Feuerzeug      | 9 "        | 10 "       |
| Seifenpulver   | 14 "       | 15 "       |
| Malztaffe      | 32 "       | 34 "       |
| (mit Zugabe)   |            |            |
| Stärke         | 28 "       | 30 "       |

**Hch. Zboralski Nachf.**

Georg See.

516 Römerberg 2/4 (Ede Dirckgraben).

## Tischbestecke, prima Solinger Waaren,

|                           |                 |
|---------------------------|-----------------|
| 12 Messer, 12 Gabeln      | von M. 3.40 an, |
| 12 " 12 " ganz feine      | " " 5.— "       |
| 12 " 12 " " " " " " " " " | " " 5.80 "      |
| 12 Dessertmesser          | " " 2.80 "      |
| 12 feine Küchenmesser     | " " 1.50 "      |
| 12 " Britannialöffel      | " " 1.20 "      |
| 12 " " Kaffeelöffel       | " " 1.— "       |

in größter Auswahl vorräthig da 443

**M. Rossi,**

Neugergasse 3. Grabenstraße 4.

## Neu! Chemische Neu!

### Reinigungs-Anstalt

und Decatur mit Dampftrieb  
 empfiehlt sich zum Reinigen von Herren- und Damenkleidern.  
 Seide, Sammet, Gardinen, Federn, Teppiche. Nöthige  
 Reparaturen derselben werden bestens besorgt. Ebie aufgebügelt  
 wie neu hergestellt. Herren-Anzug 3 M., Damen-Kleid  
 M. 2.80. Bestellungen hier und auswärts werden pünktlich  
 besorgt. Die schwierigsten Flecken von Delfarben, Fett, Harz und  
 Theer werden unter Garantie gänzlich beseitigt. 401

**Peter Jochum,**

Chemische Reinigungs-Anstalt,  
 Luisenplatz 2, St. 1 St.



## Die Haus-Collecte für den Gustav-Adolf-Berein

wird in den nächsten Tagen wiederum, wie alljährlich, von Vertrauensmännern unserer drei Gemeinden persönlich erhoben werden.

Evangelische Gemeindeglieder! Ihr wißt, daß der Gustav-Adolf-Berein unseren Glaubensgenossen, die in der Zerstreuung („Diaspora“) d. i. unter vorwiegend katholischer Bevölkerung zerstreut umherwohnen und bei ihrer Armut und Noth in Gefahr sind, der evangelischen Kirche verloren zu gehen, durch Erbauung von Kirchen, Kapellen und Schulen, sowie durch Anstellung von Pfarrern und Lehrern zu einem geordneten kirchlichen Gemeindeleben verhelfen will.

So laßt Euch denn aufs Neue das Liebeswerk unseres Vereins empfohlen sein, eingedenk der apostolischen Mahnung: „Als wir denn nun Zeit haben, so laßt uns Gutes thun an jedermann, allermeist aber an des Glaubens Genossen.“ (Gal. 6, 10.)

Da es in früheren Jahren wiederholt vorgekommen ist, daß Unbefugte in betrügerischer Weise Gaben für unseren Verein eingesammelt haben, so machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß unsere Sammelhefte auf den Namen des betreffenden Sammlers ausgestellt und sowohl von der Königl. Polizeidirektion wie von unserem Vorsitzenden beglaubigt sind.

Wer bei der Hauscollecte zufällig übergangen werden sollte oder es vorzieht, seine Gabe direkt einzusenden, wolle dieselbe unserem Kassirer zukommen lassen.

Wiesbaden, den 18. April 1898.

**Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung:**  
**Videll, Pfr.,** Vorsitzender; **Lieber, Pfr.,** dessen Stellvertreter; **Müller, Rektor,** Schriftführer; **Wüst, Lehrer,** dessen Stellvertreter; **A. Fink, Kassirer** (Luisenstraße 17, 2.).

**Blume, Baumeister;** **A. Cunn, Rentner;** **Glaes, Kaufmann;** **Fleischmann, Privatier;** **F. Kobbé, Kaufmann;** **D. Pfaff, Rentner;** **Schüller, Pfrarrer;** **W. Thon, Kirchenvorsteher;** **Ziemendorff, Pfrarrer;** **Diehl, Pfrarrer;** **Ph. Diehl, Lehrer;** **Dr. W. Friesenius;** **E. Fraund, Rentner;** **Grein, Pfrarrer;** **Jung, Rektor;** **Krüger, Lehrer;** **Dr. med. Proebsting;** **Schlosser, Rektor;** **Veessenmeyer, Pfrarrer;** **F. Dörr, Rentner;** **Friedrich, Pfrarrer;** **Friehe, Professor;** **Schuth, Oberlehrer;** **L. Kolb, Reallehrer;** **Risch, Pfrarrer;** **Kunze, Divisionspfarrer;** **G. Schaus, Lehrer;** **Dr. Spieß, Professor;** **J. Weber, Rentner.**

## Nationalliberaler Wahlverein

für den Regierungsbezirk Wiesbaden.

Am Sonntag, den 24. April, Mittags 12 Uhr, findet dahier in der „Turnhalle“, Hellmündstraße 25, die

## Generalversammlung

des nationalliberalen Wahlvereins

statt, zu welcher wir die Vereinsmitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen ergebenst einladen.

### Tagesordnung:

1. Bericht über die Geschäftsführung des Landesausschusses seit der letzten Generalversammlung am 13. Dezember 1896 zu Höchst a. M., erstattet vom Schriftführer;
2. Bericht des Kassensührers;
3. Bericht der Rechnungsprüfungs-Kommission;
4. Neuwahl des Landesausschusses;
5. Besprechung über Ausbau der Organisation des Wahlvereins;
6. Besprechung über die bevorstehenden Land- und Reichstagswahlen;
7. Etwaige Wünsche und Anträge von Mitgliedern.

Nach Schluß der Generalversammlung

### gemeinsames Mittagessen,

das trockene Gedeck zu Mk. 2.50, in der genannten Turnhalle, wohin Anmeldungen thunlichst zu richten sind.

Wiesbaden, den 18. April 1898.

Für den geschäftsführenden Ausschuß:

Professor Dr. Heinrich Fresenius.  
Vorsitzender.

Rechtsanwalt Dr. Hohner.  
Schriftführer.

## Landes-Versammlung der nationalliberalen Partei.

Sonntag, den 24. April 1898, Nachmittags 3 Uhr, findet dahier in der Turnhalle, Hellmündstraße 25, die Landesversammlung des nationalliberalen Wahlvereins statt, zu welcher alle Parteigenossen aus Nassau ergebenst eingeladen sind.

In derselben wird Herr Professor Dr. Friedberg aus Halle, Mitglied des Reichstags und des Abgeordnetenhauses, sprechen; auch werden die Herren nationalliberalen Abgeordneten des Regierungsbezirks über die Thätigkeit der gesetzgebenden Körperschaften in der letzten Legislaturperiode berichten.

Wiesbaden, den 18. April 1898.

Für den Landes-Ausschuß:

Professor Dr. Heinrich Fresenius.  
Vorsitzender.

Rechtsanwalt Dr. Hohner.  
Schriftführer.

**Blinden-Anstalt**  
Waltmühlstr. 13

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:  
 Körbe jeder Art und Größe, Bürstenwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wäschebürsten u., ferner: Fußmatten, Klopfer, Strohkissen u.  
 Rohrstühle werden schnell und billig neu geflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.  
 Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

**Blinden-Heim**  
Emserstr. 51

**la Neue Speise-kartoffeln**

p. 50 Kilo incl. Sach M. 2.50 ab  
 Friedberg (Hessen), J. L. Rappolt,  
 Kartoffeln u. Zwiebeln-Versand.  
 587b N. d. Michaelsberg 7, Nordhafen, in  
 Geschäft.

### Im ganzen Deutschen Reiche

geschiedlich zu spielen erlaubte  
 Serienloose mit folg. ab-  
 wechselnden Hauptpr. appr.  
 in Mark: 165,000, 75,000,  
 45,000, 30,000, 25,000,  
 16,000, 13,000, 12,000,  
 10,000, 8000 u.

Nächste Zieh. am 1. Mai 1898.  
 Finnisches 10 Zieh-Loose.  
 Hauptpr. 30000, 11. Pr.  
 39 Mk.

Originalloose, sowie Antheile  
 durch Mittheilung von Ueber-  
 tragung zu Bankpreisen. —  
 Jedes Loose wird in  
 dieser Ziehung mit  
 einem Treffer gezogen!

Monatl. Beitrag 5 Mark  
 Prospekt gratis durch Bank-  
 geschäft Louis Schmidt,  
 in Cassel. 68/25

**Geigen**  
 reparirt kunstvoll und  
 billig

**Albert Vogt,**  
**Geigenbauer**  
 Frankfurt a. M.  
 Fahrgasse 128.  
**Großes Lager**

alter italienischer und deutscher  
 Meistergeigen. 10146

### Neelle Gelegenheit.

Eine große leistungsfähige  
 auswärtige 33/53

**Möbel u. Betten-**  
**Fabrik**

liefert an zahlungsfähige  
 Privatleute und Beamte  
**Möbel jegl. Art,**  
 sowie compl. Betten u.  
 ganze Ausstattungen  
 gegen monatliche oder viertel-  
 jährige Ratenzahlungen ohne  
 Aufschlag des wirklich  
 realen Preises u. gewährt  
 volle Garantie für Soli-  
 dität der Waaren. Offert.  
 werden sof. durch Vorlegung  
 von Mustern erledigt und  
 sind erbeten unter Z. 100  
 an die Exped. d. Blattes.

**Reine Weine.** Probirt mein  
 eigenes

Wachsthum, p. Flasche 1/2 Glas  
 frei Haus von 55 Pfg. an  
 1892 F. Hofmeister.

**Dambachtahl 2.**

**Steppdecken**

werden nach den neuesten Mustern  
 und zu billigen Preisen ange-  
 fertigt, sowie Wolle geschlumpft.  
 587b N. d. Michaelsberg 7, Nordhafen, in  
 Geschäft.

## Volkshilfs-Verein zu Wiesbaden.

Beginn des neuen Schuljahres der Schulen des Vereins  
**Mittwoch, den 27. April, Nachm. 2 Uhr,**  
 im Schulgebäude Schulberg 12

### 1. Fortbildungsschule für Mädchen.

Unterricht: Mittwoch und Samstag von 2—4 Uhr. Dauer  
 des Kurses ein Jahr. Deutsch, Geschäftsaufsätze, Korrespondenz,  
 kaufmännisches Rechnen und einfache Buchführung.

### 2. Flid- und Nähschule.

Unterricht: An zwei Wochentagen Nachmittags je zwei  
 Stunden. Dauer des Kurses ein halbes Jahr. Fliden, Stopfen,  
 Nähen, Zuschneiden und Anfertigen von einfachen Kleidungsstücken  
 und Leibwäsche, Maschinennähen.

Das Schulgeld beträgt pro Halbjahr in der Fortbildungs-  
 schule 5 Mark, in der Flid- und Nähschule 2 Mark; es kann auf  
 schriftliches Ansuchen der Eltern ganz erlassen werden.

Anmeldungen nehmen entgegen für die Fortbildungsschule  
 die Herren Fabrikant **E. W. Poths**, Pangasse 19 und Lehrer  
**Hölzel**, Westendstraße 7, für die Flid- und Nähschule Fräulein  
**Vietor**, Taunusstraße 13.

Wiesbaden, den 19. April 1898.

### Die Schulkommission:

Rektor Breidenstein, Vorsitzender.  
 Kaufm. Wilh. Erkel (in Firma  
 J. W. Erkel).  
 Rektor Müller.  
 Kaufmann Jos. Poulet.

Für den Ausschuß:

Prof. Kühn.

## Cognac

**Ja deutscher**, per 1/1, Flasche Mk. 1.50 u. Mk. 2.—  
**Ja französischer**, directer Import von renommi-  
 testen Häusern, per 1/1, Flasche à Mk. 2.50, 3.50,  
 4.50, 6.50 bis zu den feinsten Qualitäten liefert  
 im Detailverkauf 135

**August Poths,**

Liqueurfabrik, gegr. 1861,

Friedrichstr. 35. Comptoir im Hofe

Empfehle:

**Ia Exportbier**

der Brauerei Felsenkeller,

**Ia Culmbacher Bier,**

Reichelbräu,

**H. Berliner Weißbier,**

feinstes Tafelbier,

direct aus Berlin von der Brauerei Moewes.

Da das Füllen und Reinigen der Flaschen mit den voll-  
 kommensten Apparaten der Gegenwart erfolgt, zeichnen sich meine  
 Flaschenbier durch vorzüglich reinen Geschmack und Haltbarkeit aus.

Ang. Dorbath, Dranienstraße 54.

274

**Geschäfts-**

**Eröffnung.**

Einem geehrten Publikum und Nachbarschaft sowie  
 Freunden und Bekannten die ergebene Mittheilung, daß  
 ich in dem Hause

**Bärenstraße 1**

**Cigarren-, Cigarretten- und  
 Tabakgeschäft**

in nur prima Waare,

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch.

**Adam Bender,**

Bärenstr. 1 und Schwalbacherstr. 7.

275



# Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 92.

Donnerstag, den 21. April 1898.

XIII. Jahrgang.

## Gottes Stimme.

Eine Badegeschichte aus dem Schwarzwald.  
Nach dem Französischen von Friedrich Alen.

(Nachdruck verboten.)

### VI.

Die Sorgfalt für Miß Ellen, welche in einen Krampf verfallen war, hielten Burns in den ersten Augenblicken von jedem anderen Gedanken ab. Seine Tochter, denn in Zukunft können wir ihr diesen Namen geben, war endlich eingeschlummert; er hatte sie auf einen Moment verlassen und ging gedankenvoll auf und ab in dem Zimmer, welches vor dem Fanny's lag, als sich die Thür leise öffnete und Eduard Billmar auf der Schwelle erschien. Mr. Burns trat vor Erstaunen und fast vor Schreck zurück. Der junge Mann stand still; es lag soviel Demuth in seiner Haltung, daß der Engländer sich beruhigte.

„Sie erwarteten mich ohne Zweifel kaum, mein Herr,“ sagte Eduard mit leiser Stimme.

„Es ist wahr, Mörder besitzen in der Regel mehr Klugheit. Auch ich würde solche mehr besitzen, wenn ich ein Mörder wäre, aber es liegt mir daran, sie zu enttuschen.“

Mr. Burns schüttelte den Kopf.

„O, verurtheilen Sie mich nicht vorzeitig! Das, was ich ihnen mittheilen will, läßt mich noch schuldig genug, um mir zu glauben. Im übrigen ist der Beweis, den ich schulde, bei diesem Verbrechen leicht, denn in der Zeit, wo es begangen wurde, besaß ich mich seit einem Jahre auf der Südsee; diese Dienstpapiere beglaubigen es.“

Der Engländer nahm die Papiere in Augenschein, die ihm Billmar überreichte.

„Woher kommt also diese Kamee? Warum Ihre Verwirrung, als Sie jetzt meine Erzählung hörten? Es

ist klar, daß Sie Kenntniß von dem Verbrechen gehabt, wenn auch nicht Theil genommen haben.“

„Ich hatte Kenntniß.“

„Sie haben Miß Ellen eine Agraffe als Familien-Erbschaft übergeben, soll ich Ihre Familie anklagen?“

Billmar zitterte; eine Rechtfertigung, an die er nicht gedacht hatte, war ihm in Aussicht gestellt, aber er schämte sich dieses Gedankens.

„Nein, nein,“ erwiderte er, meine Familie war stets geachtet und verdiente es zu sein.“

„Welchen Antheil haben Sie also an dem Verbrechen, Unglücklicher?“

„Ich habe das Erbe davon empfangen, das ist meine Schuld. Hören Sie mich an, mein Herr, meine Augenblinde sind kostbar und ich habe nicht Zeit sie zu verlieren.“

Mr. Burns machte ein Zeichen, daß er höre. Dann berichtete ihm Billmar alles was sich zugetragen hatte, die Enthüllung seitens Peter Cronu's, dessen Tod, seine eigenen Nachforschungen, welche er Peters Anweisung gemäß angestellt hatte im Jrglas und schließlich ihren Erfolg. Nach Beendigung dieser langen Beichte, in welcher er keinen Umstand zu erwähnen vergaß, überreichte er Burns ein Portefeuille und ein Schmuckkästchen.

„Ihre 400,000 Francs sind auf den Staat angelegt,“ fuhr er fort; „Sie werden dort die Empfangscheine vorfinden und diese Handschrift von mir wird Ihnen Ihr Eigenthum übertragen. Das Kästchen enthält das Uebrige, was Ihnen geraubt wurde.“

Mr. Burns prüfte die Papiere und das Kästchen und sagte, nachdem er sich versichert hatte, daß nichts fehle, mit einer gewissen Bewirrung.

„Mein Herr, was Sie mir soeben erzählt haben, ist so seltsam, diese Rückerstattung für mich so unvermuthet, daß ich nicht weiß, welche Gefühle ich für Sie offenbaren,

ob ich danke oder ob ich Ihnen Vorwürfe angedeihen lassen soll; Sie haben einen schweren Fehler begangen.“

„Ein Verbrechen, mein Herr,“ unterbrach ihn Eduard, „ein Verbrechen! O, ich suche nicht die Wahrheit zu bemänteln. Nach Cronu's Mittheilung habe ich eine Zeitlang gekämpft, aber erfolglos, ich dachte nur an den verborgenen Schatz. Jede Nacht sah ich Jrglas in meinen Träumen, dort sah ich die Kassette und das Portefeuille. Wenn ein goldbestückter Chef kaum meinen Gruß erwiderte, wenn eine elegante Dame an meiner bescheidenen Uniform vorüberging, ohne sich umzuwenden, hörte ich in mir eine Stimme: Jrglas, Jrglas! Dort ist alles, die höchsten Grüße, die Equipagen, das Lächeln der Frauen. Um reich zu werden, genügte es mir ja, wie in den Feenmärchen zu sagen: Ich will! Ich hatte nur, ein zweiter Moses, an die Felsen zu schlagen, so machte ich ein goldenes Wasser fließen; und dazu brauchte man weder zu tödten, noch seinen Namen zu verschwören, sondern einzig das Blut abzuwischen, mit dem ein Anderer den Schatz besetzt hatte, und ihn schweigend fortzutragen.“

Ich unterlag. Aber mit meiner Armuth verlor ich meine Ruhe; ein Schatten verfolgte mich auf Schritt und Tritt. In jedem Augenblicke schien mir eine Stimme zuzurufen: Gib mir wieder, was Du gestohlen hast. Ich führte stets ein Gift bei mir, entschlossen, meine Schande nicht zu überleben, wenn ich entdeckt würde. Vergebens wiederholte ich mir, daß meine Befürchtungen thöricht seien, daß der Inhaber dieser Reichtümer nicht mehr lebe — ich war furchtsam wie die Kinder in der Nacht, aus Instinkt und ohne zu wissen warum.“

Billmar hielt inne. Seit einigen Augenblicken schien er lebhaft mit Leiden zu ringen und seine Hand presste sich häufig gegen die Brust.

(Schluß folgt.)

9 Langgasse 9

9 Langgasse 9

## Emil Paqué Nachfolger, Schuhwaaren-Niederlage.

Grösste Auswahl in farbigen

## Frühjahrs- u. Sommer- Schuhwaaren

für Damen, Herren und Kinder in spitz, breit und eckig.

Specialität der berühmten Goodyear Welt-Artikel.

Beste Handarbeit.

9 Langgasse 9.

9 Langgasse 9.



# Wohnungs-Anzeiger

Insertionspreis unter dieser Rubrik  
für unsere Abonnenten  
**20 Pfg. pro Anzeige.**

des  
„Wiesbadener General-Anzeigers“.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Insertionspreis bei wöchentlich drei-  
maliger Aufnahme für unsere Abonnenten  
monatlich **2 Mark.**

## Haben Sie

### Wohnungen

zu vermieten, so inserieren Sie am erfolgreichsten und billigsten im „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener General-Anzeigers“, der täglich erscheint und als Beiblatt des amtlichen Organs der städtischen Behörden in der ganzen Stadt von allen Interessenten gelesen wird. Der Insertionspreis beträgt für kleine Wohnungs-Anzeigen bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme nur **2 Mark**, bei täglicher Aufnahme nur **4 Mark pro Monat**.

## Miethsgesuche

### Schöne Wohnung,

4-5 Zimmer nebst Zubehör, im 1. oder 2. Stock, mit Balkon und Gartenbenutzung, möglichst in Nähe des Kgl. Schlosses, per 1. October oder früher zu mieten gesucht. Off. erbeten unter U. W. 12 an die Expedition des Blattes. 7485\*

Vom 15. August bis Ende September wird für vier Personen eine möblierte Wohnung (einfache Ausstattung, ohne Betten und Wäsche) von 2 großen oder 3 kleineren Zimmern mit eingerichteter Küche nebst Schlafraum für zwei Mädchen gesucht. Off. mit Preisangabe zu richten an Regierungsrath **Rungo, Köln, Deutscher Ring 9.** 7314\*

### Sofort gesucht

möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit 2 Betten, oder großes, freundl. Zimmer, ev. mit Mittagstisch, Gartenhaus bevorzugt. Off. mit Preisangabe u. B. U. 100 Exp. d. Bl. erb. 1143b

## Einfach möbliertes Zimmer

per 1. Mai gesucht. Off. unter U. H. befürd. die Exp. 2529

### Junger Mann sucht zum 15. Mai

möbliertes Zimmer in unmittelbarer Nähe der Hauptgasse nach vorn. Offerten mit Preisangabe incl. Kasse und Bedienung unter G. H. 66 befürd. die Expedition des General-Anzeigers. a\*

## Mittel-Wohnung.

Blücherstraße 12  
3 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. Zu erfragen Blücherstraße 10, im Hinterhaus bei **Hob. Sauer.** 2552

## Kleine Wohnung.

Hirtgraben 18a  
eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller auf 1. Juli zu verm. Näheres Parterre. 7825\*

### Lehrstraße 12

eine kleine, freundliche Wohnung zum 1. Juli zu vermieten. Alles Nähere bei Schmiedemeister **Rönig, Nerostraße 27.** 2641

### Platterstraße 58

freundl. Wohn., 1 Zim. u. Küche, zu verm. Näh. 3. Stock. 2227

## Läden. Büreaus.

### Bleichstraße 20

Baden mit Wohnung, wo seit sechs Jahren Specerei- und Gemüsegeschäft ohne Unterbrechung betrieben, per 1. Juli zu verm.

### Leere Zimmer.

Adlerstraße 52,  
ein neu hergericht. einz. Zimmer auf gleich oder 1. April an einz. Person zu vermieten. 2470

Ein schönes Parterrezimmer sofort zu verm. Näh. Hermannstraße 6, Baden. 2590

## Möbliertes Zimmer

## Zimmer

für einzelnen Herrn  
Kustav-Wolffstr. 10,  
Hochpart.,

2 sehr freundliche, gut möblierte Zimmer, in neuem Hause, jedes mit separatem Eingang preiswerth sofort zu vermieten. (Elektr. Bahn in nächster Nähe; zum Nerothal 1/2 Stunde; sehr ruhige, gesunde Lage.)

### Messergasse 31

3. St., schöne Schlafstelle zu vermieten. 7786

### Wellrigstr. 45

Stb. 3. St., erhalten zwei reinf. Arbeiter Schlafstelle. 7770\*

### Hermannstr. 5

Bdh. 1., möbl. Zim. z. verm. 7769\*

### Sedanstraße 5

Bdh. 1. St. 1., möbliertes Zimmer zu vermieten. 2510

### Herrnmühlgasse 3

2 St., möbl. Mansarde an 1-2 junge Leute zu verm. 2530

### Mauergasse 8

Stb. 2. St. rechts, können 1-2 reinf. Arbeiter Logis erbalt. 7815\*

### Zwei

Kost u. Logis. Feldstraße 22, Stb., Part. r. 7442\*

### Adlerstraße 69

2 Tr. r., erhält ein anst. Mädchen schöne Schlafstelle. 7804\*

### Blücherstraße 12

Hinterhaus, 3 Stg. r., einfach möbliertes Zimmer an reinlichen Arbeiter zu vermieten. 7807\*

### Blücherstraße 12

Stb. 2. St. l., erhalten 1 oder 2 junge Leute Zimmer mit oder ohne Kost. 7773\*

## Immobilienmarkt.

### Das Immobilien-Geschäft

von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden, empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen und Vermietung von Läden, Herrschaftswohnungen u. c.

Zu verk. frez. Hotel mit Invent. in Mainz (Anzahlung 15.000 Mk.) durch **J. Chr. Glücklich**, Wiesbaden.

Zu verk. Eshaus, Rheinstr., sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa, Bierstädterstraße, mit Garten für 50.000 M. durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. Villa mit Garten, Emserstraße, durch **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2.

Zu verk. Stagenvilla, Dannerweg, preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2.

Zu verk. Bachmeyerstraße ger. Villa, für Pension geeignet, mit Garten durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. oder zu verpachten Hotel-Restaurant in Wiesbaden durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. gr. Stagenhaus, Sonnenbergerstraße, durch **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden.

Zu verk. Villa, Frankfurterstraße, sehr preiswerth durch **J. Chr. Glücklich**.

Preiswerth zu verk. oder zu verm. per 1. April Villa, Nerobergstraße, durch **J. Chr. Glücklich**.

Zu verk. untere Friedrichstr., prima Lage, Geschäftshaus. Näh. durch **J. Chr. Glücklich**.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Zu kaufen gesucht Villa oder Schlösschen am Rhein oder Bergstraße mit mindestens 100-120 Morgen Acker u. Wiesen. Offerten an die Immo.-Agentur von **J. Chr. Glücklich**, Nerostraße 2, Wiesbaden.

### L. Neglein, Dranienstraße 3.

Immobilien- und Hypothekengeschäft, 893 empfiehlt sich zur Vermittlung bei An- u. Verkäufen, Hypotheken usw.

### Vorzügl. Wirtschaft

in einer Stadt nahe Wiesbaden für 33.000 Mk. billig feil. Näh. bei **L. Neglein**, Dranienstr. 3.

### Im Rheingau schönes Landhaus,

12 Z., großer Garten, Stallung u. c., preiswerth zu verkaufen. **L. Neglein**, Dranienstr. 3.

### Eine Mühle,

nahe einer Bahnstation, geeignet für Hackelschneiderei u. c., sehr billig feil. Näh. bei **L. Neglein**, Dranienstr. 3.

### Conditorei und Café

mit Haus günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. bei **L. Neglein**, Dranienstr. 3.

### Gangbare Speisewirtschaft

mit Haus zu verkaufen. Günstige Zahlungsbedingungen. Näh. durch **L. Neglein**, Dranienstr. 3. 288(b)

### Für Kapital-Anlagen.

Ein hochfeines Stagenhaus, 4-Zimmer, 3-5 Zimmer-Wohn., Garten, sehr rentabel, alles vermietet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. kostenfrei durch **Wilh. Schüssler**, Zahnstr. 36.

### Ein schönes Stagenhaus

4-Zimmer-Wohn. und Garten, sehr rentabel, zum Preise von 40.000 Mark zu verkaufen. Näh. durch **Wilh. Schüssler**, Zahnstr. 36, II.

### Kleine Villa

mit 10 Zimmern, entspricht den neuesten Anforderungen, nahe der Wilhelm- und Rheinstraße, zum Preise von 40.000 Mk. zu verk. Näh. durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36, II.

### Rentabl. Haus

nahe der Rheinstraße, mit großem Hofraum und Werkstätten, für jedes größere Geschäft geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verk. durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36.

### Für Bäcker.

Ein neues, rentables Haus mit Bäckereierichtung beste Geschäftslage mit kleiner Anzahlung zu verk. durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36.

### Ein Stagenhaus

mit 3 großen Zimmer-Wohnungen und Garten, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, für 34.000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36, 2. St.

### Rentables Haus

worin sehr gut gehende Messgerei betrieben wird, sofort zu verkaufen durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

### Rentabl. Haus

worin flott gehende Wirtschaft betrieben wird, sofort zu verk. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

### Kleines Wohnhaus

an der Noosstraße unter günstigen Bedingungen zu verk. Herrschaftl.

### Wohnhaus

mit Garten, ohne Hintergebäude, eventl. Bauplatz für Hinter- bezw. Aufschüßgebäude u. c., unter günst. Bedingungen zu verk. Näh. bei **M. Hartmann**, 763 Adelsplatzstraße 81, Part.

## Kostenfreie Vermittlung

für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Pändereien u. c. durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

## Wein-

### Restaurant

zu verk. Anzahlung 20.000 M. Jährl. Verbrauch 13-15 Stück Ferkel, 3-4 Stück Flaschenweine, 4000 Fl. Wasser, 150 Ctr. Cognac, 200 Fl. Sect. Anfragen bei **J. Raab**, Senfstr. Darmstadt, Heidelbergstraße 4.

## Geschäftshäuser

zu verkaufen in der Kirchgasse und in der Nähe des Kochbrunnens durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

## Zu verkaufen

oder zu vertauschen ein Stagenhaus mit Vor- und Hintergarten gegen eine kleine Villa oder Bauplatz durch **Stern's Immobilien-Agentur**, Goldgasse 6.

## Hotel I. Rang

ist in einem Weltbade in Folge körperlichen Unglücks, vorthellhaft zu verkaufen. Reisl. bel. unter U. G. 7 an die Exp. d. Bl. 7847\*

## Capitalien.

## Für Kapitalisten

kostenfreies Placement guter Hypotheken. **Wilhelm Schüssler**, Zahnstraße 36.

## Stern's Hypotheken-Agentur,

Goldgasse 6

(für Kapitalisten kostenfrei) empfiehlt sich zur Vermittlung von Hypotheken zur ersten u. zweiten Stelle, sowie von Restkaufschillingen in jeder beliebigen Höhe.

## 45-50000 Mk.

auf 1. Hypothek in hiesiger Stadt auszuliehen, sowie

## 24-25000 Mk.

auf 1. Hypothek, auch nach Auswärts, zum billigen Zinsfuß auszuliehen durch **Wilhelm Schüssler**, Zahnstr. 36, 2.

## Geld!

Der Geld jed. Höhe zu verl. Prospekt umsonst von „D. E. A.“, Berlin 43. 1109

## Unterricht.

## Stenographie Schule

(Staatlich genehmigt.)

(Einigungssystem Stolze-Schrey.)

Die Eröffnung der neuen Kurse (Stenographie und Maschinenschreiben) erfolgt am **25. April**, Abends 8 Uhr, in dem Schulgebäude an der Lehrstraße.

Das Honorar beträgt für den Anfängerkursus 6 M. und für den Unterricht in den übrigen Abtheilungen je 3 M. (Unterricht im Maschinenschreiben 6 M.).

Anmeldungen zur Theilnahme werden bei dem Leiter des Unterrichts, Lehrer **H. Paul**, Hartingstraße 8, und im Botenzimmer des Rathhauses entgegen genommen.

Das Kuratorium der Stenographieschule.

## Unterricht in allen praktischen und kunstgewerblichen Handarbeiten.

Handnähen, Maschinennähen, Wäscheschneiden, Schneidern, Weiß- und Buntschneiden, Zeichnen, Malen, Holzbrandtechnik, Federschnitt, Kerbschnitt, etc.

**Anna Böppler**, Schönenhofstraße 14.

## Das akademische Zuschneiden

nebst Kleidermachen wird gründl. erl. bei Honorar (vier wöchentl. Lehrzeit) Näh. 2567 Wellrigstraße 27, 2 St.

## Piston- und Trompeten-Unterricht

wird gründlich erteilt.

Offerten unter **Z. V. 32** an die Exped. des Bl. 220

## Baumeister u. Bauherren

Alle Arten Grundarbeit, sowie Abbruch von Bauten übernehme ich preiswürdig. 517

## Fuhrunternehmer

**August Ott sen.**,

Biebricherstraße 19.